

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



# Breslauer

# Beifung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

Nº 266.

Sonnabend den 13. November

1841.

## Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch ersucht, von nachstehenden Anordnungen, welche hinsichtlich der Wagenfahrt bei dem neuen Theater für nöthig erachtet worden sind, Kenntniß zu nehmen, und sich darnach zu achten.

Bei der Anfahrt nach dem Theater darf unter die bedeckte Untersfahrt nur von der Stadtseite aus gefahren werden; bei der Abfahrt aus dem Theater nur von der entgegengesetzten Seite aus.

Die zum Abholen ihrer Herrschaften bestimmten Wagen, fahren von der Stadtseite des Theaters hinter demselben herum und stellen sich auf der entgegengesetzten Seite zwischen dem Theater und dem künftigen General-Commando-Gebäude dergestalt an einer oder der andern Seite der dortigen Straße auf, daß in der Mitte derselben Raum zum Vorfahren derjenigen Wagen bleibt, welche gerufen werden.

Fiaker, Droschken und andere vergleichen Wagen, welche, ohne bestellt zu sein, sich am Schluss der Vorstellung zur Disposition des aus dem Theater kommenden Publikums stellen wollen, fahren auf der Schweidnitzerstraße dem Theater gegenüber, zwischen den Swingerplatz und der Thorwache in einer Reihe auf, und erwarten dort, ohne ihr Fuhrwerk verlassen zu dürfen, diejenigen, welche sich ihrer bedienen wollen.

Zu der Zeit der Anfahrt nach dem Theater und der Abfahrt aus demselben, darf auf der ganzen Schweidnitzerstraße kein Wagen in der Mitte derselben fahren, vielmehr hat jeder Kutscher, damit die sich begegnenden Wagen einander nicht hinderlich seien, sich möglichst nahe an den Ninnstein zu halten, der ihm zur Rechten liegt.

In allen Fällen wird der Weisung der Polizeibeamten und Gendarmen bei Vermeidung angemessener Ordnungsstrafe, Folge zu leisten sein.

Breslau, den 9. November 1841.  
Königliches Gouvernement u. Polizei-Präsidium.  
v. Stranz I. Heinke.

## Inland.

Berlin, 10. November. Se. Majestät der König haben dem Baron Desnoyers zu Paris, Mitglied des Instituts von Frankreich, den Rothen Adler-Orden dritter Classe; so wie dem emeritirten Dekan und Pfarrer Tyblewski zu Löbau den Rothen Adler-Orden vierter Classe Allernädigst zu verleihen geruht.

Das dem Mechanikus A. J. Neukranz zu Berlin unter 18. August 1840 ertheilte Patent auf die Anordnung einer für neu und eigenthümlich erachteten Pumpe, um vermittelst derselben bei Dampfmaschinen- oder sonstigen Dampfkesseln das Wasser der kondensirten Dämpfe zur Kesselfeisung zu benutzen, ingleichen eines für neu und eigenthümlich erachteten Regulators, um den durch Dampfentweichung verursachten Wasserverlust durch Einspritzwasser zu ersezten, ist, da die Ausführung nicht nachgewiesen, wieder aufgehoben worden. — Das dem Fabrikbesitzer S. Dobbs zu Aachen unterm 28. August 1840 ertheilte Einführungs-Patent auf einen an dem Reactionsrade angebrachten als neu und eigenthümlich erkannten selbstthätigen Regulator zur Verengung und Erweiterung der Aussluß-Deffnung ist, da die Ausführung nicht nachgewiesen, wieder aufgehoben worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, von Magdeburg. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesens der Armee, von Luck, nach Magdeburg.

Bei der am 8. und 9. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 84ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 89,036 nach Düsseldorf bei Spaz; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 103,289 nach Halle bei Lehmann; 3 Ge-

winne zu 5000 Rthlr fielen auf Nr. 34,004. 52,312. und 106,882 in Berlin bei Aron jun., Breslau bei Gerstenberg und nach Frankfurt bei Salzmann; 10 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 2318. 4955. 8998. 21,855. 42,334. 64,948. 69,062. 77,163. 86,340. und 105,652 in Berlin bei Seeger, Aachen bei Levy, Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Bethke, bei Holschau und bei Schreiber, Danzig bei Roszoll, Königswberg in Preußen bei Hengster und nach Weissenfels bei Hommel; 48 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 18. 2433. 4760. 5545. 7773. 9895. 13,750. 16,690. 19,468. 19,589. 23,688. 26,068. 28,019. 29042. 30,923. 31,573. 31,597. 33,944. 36,487. 37,648. 37,829. 39,567. 39,708. 45,650. 51,843. 52,804. 53,591. 55,746. 59,199. 60,816. 64,681. 64,932. 75,434. 79,175. 82,111. 83,111. 84,852. 90,194. 92,882. 95,815. 99,283. 99,413. 103,342. 106,937. 107,592. 108,092. 108,276 und 109,359 in Berlin bei Aron jun., 2mal bei Borchard, bei Burg, bei Meßtag, bei Securius und 7mal bei Seeger, Aachen 2mal bei Levy, Breslau 2mal bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Köln 2mal bei Neimbold, Erefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhard und bei Roszoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 4mal bei Spaz, Eisenburg bei Kiesewetter, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in d. N. bei Jacobi, Königsberg in Pr. 2mal bei Friedmann und bei Hengster, Liegniz bei Leitzelbel, Neisse bei Jäckel, Posen bei Bielefeld, Reichenbach bei Parisien, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach und nach Zeitz bei Bürn; 45 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2355. 3118. 4200. 5313. 5985. 10,778. 11,558. 16,058. 19,573. 20,367. 22,340. 30,077. 31,975. 36860. 38,908. 42,347. 42,450. 42,745. 44,309. 45,400. 54,124. 55,234. 55,834. 56,656. 56,793. 58,459. 59,140. 59,651. 61,561. 70,234. 70,269. 72,923. 73,064. 73,147. 74,712. 74,949. 77,949. 79,796. 84,531. 92,981. 98,019. 104,684. 105,245. 106,503 und 108,727

in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Masdorff, bei Meyer, bei Securius und 3mal bei Seeger, Breslau 6mal bei Schreiber, Köln bei Graus, Danzig 2mal bei Roszoll, Elbing bei Silber, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Salzmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Hengster, Liegniz 2mal bei Leitzelbel, Lippstadt bei Bacharach, Magdeburg bei Brauns, und 2mal bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Münster bei Windmüller, Neisse 2mal bei Jäckel, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Bielefeld, Potsdam 2mal bei Hiller, Reichenbach bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Siegen bei Hees; 105 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 374. 1040. 5844. 6992. 8589. 9651. 10,617. 11,035. 11,744. 12,241. 13,740. 14,518. 14,644. 16,567. 17,830. 19,831. 20,137. 22,351. 22,403. 22,610. 22,788. 23,110. 23,159. 24,363. 26,052. 27,032. 27,371. 28,750. 30,627. 32,867. 33,152. 35,118. 36,681. 38,509. 41,743. 42,027. 42,175. 42,959. 43,640. 45,375. 47,008. 47,543. 49,178. 49,608. 51,641. 55,191. 56,789. 58,697. 58,914. 59,808. 60,830. 64,637. 65,410. 65,516. 66,601. 67,601. 68,285. 69,552. 69,565. 70,016. 71,168. 73,662. 73,833. 75,984. 76,001. 76,633. 77,236. 77,797. 79,699. 80,090. 80,570. 80,603. 81,455. 82,200. 83,038. 83,048. 83,292. 85,932. 86,121. 89,305. 90,255. 90,728. 91,671. 92,988. 96,840. 98,251. 99,751. 100,559. 100,678. 103,174. 103,587. 104,414. 105,546. 105,592. 105,934. 106,535. 106,577. 106,842. 107,432. 108,015. 108,227. 108,914. 109,256. 109,715. und 111,632. Die Ziehung wird fortgesetzt.

\* Berlin, 10. November. (Privatmitth.) Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Bayern gehen von hier aus von einem Tag über den

andern Kouriere nach München, welche Höchstdemselben Depeschen über wichtige Staatsangelegenheiten überbringen. Auf der Hinreise unsers Monarchen wird derselbe einen halben Tag in Regensburg verweilen, um daselbst genau die Walhalla in Augenschein zu nehmen.

— Der Prinz Friedrich der Niederlande, welcher sich gegenwärtig mit seiner erlauchten Gemahlin in Ludwigslust bei der mit ihm verschwagerten Großherzoglichen Familie befindet, gedenkt den 15ten wieder hier einzutreffen und den nächstfolgenden Tag schon seine Rückreise nach Holland anzutreten. — Zum bevorstehenden Geburtstage unsrer Königin bemerk't man bereits verschiedene festliche Anstalten. Die Logen und noch viele andere Corporationen werden diesen Tag durch Festmahl'e begehen. Unsere Theater geben zum Behuf dieser Feier die seit 21 Jahren bei uns nicht aufgeföhrt Gluck'sche Oper „Orpheus und Eurydice“ und das von Orient verfaßte neue Schauspiel „Treue Liebe.“ Vor den Vorstellungen werden Festreden gehalten. Mehrere Wohlthätigkeits-Anstalten, deren edle Protektorin unsre Landesmutter ist, werden den 13. November in tiefster Dankbarkeit freudig feiern. — Ueber die von unserm Könige begründete und reich dotirte Stiftung eines evangelischen Bisthum's zu Jerusalem erfahren wir jetzt aus guter Quelle, daß dies ein schon längst gehegter Wunsch des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. gewesen, welcher aber bei dessen Lebzeiten wegen so vieler politischer Schwierigkeiten nicht realisirt werden konnte, da die Engländer damals noch keinen so großen Einfluß auf die Pforte hatten, und Preußen auch mit dem englischen Kabinet wegen der orientalischen Frage etwas gespannt lebte. — Der Graf v. Brühl ist vor einigen Tagen nach Münster gereist. Es könnte wohl möglich sein, daß derselbe dem Herrn Orose v. Bischering päßt. Noten eigenhändig zu übergeben habe. — Der Kapitän Laue, welcher bekanntlich vor kurzer Zeit aus Konstantinopel zurückkehrte, ist nun, laut Kabinets-Ordre, zum Major aggregirt dem Generalstabe, ernannt worden. — Ludwig Tieck geht auf einige Wochen nach Dresden und kehrt nach der Rückkunft unsrer Königspaares wieder zu uns zurück. — Sophie Löwe will, nach den von ihr hier eingegangenen Brieften, im Laufe des Winters nach Berlin kommen, um das Nähere über ihr hier befindliches Meublement zu verfügen. Da es der Wunsch des Königs sein soll, die beliebte Sängerin wieder einmal zu hören, so dürften bei ihrem Hiersein Anknüpfungspunkte zu ihrem Engagement von unsrer Theater-Intendantur gemacht werden. — Die Diebstähle fangen an, bei uns überhand zu nehmen. In einer der verflossnen Nächte ist einem hiesigen Juwelier in dem belebtesten Stadttheile sein ganzes Waarenlager, in Werth von 8000 Rthlrn. ausgeräumt worden.

Polnische Gränze, 20. Oct. Die Handelspresse wird auf unserer Gränze immer strenger, indem die bisherigen Chausseeabgaben in Polen auch auf die Wasserstraßen ausgedehnt sind; für jeden ausgeführten liefernden Balken beträgt diese Abgabe mit Einschluß des Ausgangszolls 12 polnische Groschen und für jedes Stück eichenes Nutzholz 22 polnische Groschen. So beeinträchtigt man auch diesen wichtigen Handelszweig, den man außerdem auch dadurch bemüthigt, daß die Handhabung der Passpolizei in Polen die Holzflopser zu beträchtlichen Nebenausgaben zwingt. Geht das so fort, so hört binnen einiger Zeit jeglicher Gränzverkehr auf.

(A. 3.)  
Posen, 9. Nov. Eine kirchliche Feier setzt unsre Bevölkerung in freudige Bewegung. Die evangelische Petri-Gemeinde, und mit ihr die Stadt Posen, frierte am 7en die Einweihung eines Tempels, welcher nach Busse's Plan, unter Steudeners umsichtiger Leitung, am Petri-Platz erbaut worden ist. Zur Vorfeier des Festes erkönte am 6ten zu erstmalie das Glockengläute unserer Petrikirche. Die Feierlichkeit begann am 7en früh nach 9 Uhr, und gewährte uns den erhebenden

Genuss eines gemeinschaftlichen Festes der Christen ohne Unterschied des Glaubens und Bekennnisses. Es vermochte der geräumige Tempel die große Zahl der Fest-Genossen kaum aufzunehmen. Der Gottesdienst wurde mit dem Gesange des Liedes: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, eröffnet. Eine ergreifende Rede unsers verehrten Bischofs begeisterte die andächtige Gemeinde. Hierauf sprach er die feierliche Weihe über den Tempel aus. Dem folgte die Liturgie und die Festpredigt unseres nunmehrigen Seelsorgers, des vor acht Tagen installirten Superintendenten Siedler. Er hatte das Evangelium Matth. 16. v. 13. u. f. zum Text seiner Rede gewählt. Bemerkenswerth sind unter andern die Worte der Dankbarkeit, womit das Andenken unseres Hochseligen Königs, so wie die Gnade Seiner Majestät, gesegnet wurden. Wir verbanken die Begründung und Vollendung des Tempelbaues der landesväterlichen Huld. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich viele Mitglieder des Kirchen-Kollegiums und der Gemeinde zu einem Festmahl im Ressourcen-Saal der Erholung bei Korscheniewsky. Die Versammlung wurde von hiesigen Gutsbesitzern, Kaufleuten, Beamten und Bürgern gebildet. Die Geistlichkeit, die Vorsteher der Stadtgemeinde und einige Beamten waren als Gäste zugegen. Die Fest-Reden und Toaste waren unserm Landesvater, der christlichen Eintracht, den beim Tempelbau thätig gewesenen Bauverständigen, dem Heile der Kirche und dem Wohle der Gemeinde gewidmet.

Köln, 5. Nov. Seit drei Tagen ist der Oberpräsident v. Bodenföhring hier und hat täglich mit den Mitgliedern des Domkapitels verhandelt. Gestern gegen Mittag trat das Domkapitel selbst zu einer gemeinsamen amtlichen Sitzung zusammen, die bis gegen 3 Uhr dauerte, über deren Ergebniss aber bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist. (E. A. Z.)

### Deutschland.

München, 6. Nov. Gestern wurde auf unserem Hoftheater zum Erstenmal Guzkow's Trauerspiel „Patkul“ aufgeführt. Das Stück erregte gespanntes Interesse und ward vom Publikum beifällig aufgenommen. J.J. MM. der König und die Königin, so wie Ihre Majestät die Königin von Preußen und Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin von Baden wohnten der Vorstellung bei.

Der Festungsbau von Ingolstadt schreitet seiner Beendigung immer mehr entgegen. Ein Theil der 400 Feuerschlüsse, welche in der Stützgießerei zu Lüttich für bairische Rechnung angefertigt worden sind, werden in Ingolstadt, ein anderer in Germersheim untergebracht werden. Die Beendigung des Festungsbaues wird gleichzeitig mit jener des Kanalbaues stattfinden. Ueber 12,000 Arbeiter werden dann beschäftigt und können bei den Eisenbahnbauten beschäftigt werden. In Bezug auf die letzteren wird bei uns erst vom nächsten Frühjahr an die sichtbare Thätigkeit entwirkt, d. h. mit den Erdarbeiten begonnen werden. Gleichzeitig dürfte sich die Hoffnung, schon im Herbst 1842 einzelne Strecken fahren zu sehen, z. B. jene zwischen Nürnberg und Bamberg kaum verwirklichen lassen. — Unsere Landsleute sind nun mit wenigen Ausnahmen sämtlich aus Griechenland zurück, und größtentheil mit einem Aufenthalt hier selbst, von wo sie den Marsch vor 6 und 7 Jahren angetreten, in ihre verschiedenen Heimathsgegenden weiter gereist.

Würzburg, 7. Nov. Dem „Fränkischen Courier“ entnehmen wir nachstehende Artikel: „1) Vom Rhein, 4. Nov. Sie werden es begreiflich finden, daß man hier und da gemeint hat, Clemens August werbe dieses Jahr seinen Namenstag wieder im erzbischöflichen Palast zu Köln feiern; die Zeitungsnachrichten ließen allerdings etwas der Art glauben. Indessen ist es nicht so leicht, einen Coadjutor zu finden, der den verstorbenen Erzbischof, den stets unvergesslichen Grafen Spiegel zum Diesenberg, zu ersuchen vermöge; überdies muß der selbe auch den Beifall Clemens Augusts und des heiligen Stuhls haben. Diese Schwierigkeit scheint der Hauptgrund zu sein, weshalb die vielbesprochene Ausgleichung heute noch so fern ist, als früher. Die in öffentlichen Blättern aufgestellten Versicherungen des Gegenthells beruhten entweder auf Missverständnissen oder auf zu sanguinischen Hoffnungen, teilweise auch nur auf bloßen Vermuthungen, die aber irre gegangen sind. Wie die Sachen jetzt stehen, ist ein Schluss-Akt noch gar nicht abzusehen. Von der Trierischen Angelegenheit ist Alles still; nur so viel scheint gewiß, daß auch dieser eine baldige Lösung nicht bevorstehe und solche schwerlich früher erfolgen werde, als bis die große Kölnerische Frage entschieden ist.“ — „2) Aus Westphalen, 3. Nov. Der Graf Clemens von Westphalen, welcher bekanntlich aus den preußischen Staaten ausgewandert ist und gegenwärtig das Schloß Erbach im Rheingau bewohnt, wird in Kurzem in seine Heimat wieder zurückkehren.“

Stuttgart, 4. Nov. Der Prinz Hieronymus von Montfort ist mit dreimonatlichem Urlaub nach Florenz abgereist. — Gestern wurde Sr. Maj. das für sein Jubiläum von den hiesigen Künstlern gewidmete Album übergeben und auf das huldvollste entgegengenommen, Lord Munster-Clarence, Präsident der asiatischen

Gesellschaft in London, verweilte mehrere Tage unter uns. — Die Kammer fährt fort, die Strafprozeßordnung zu berathen; sie hat gestern die Einführung der Geschworenengerichte verworfen. Einzig der von Frh. v. Hornstein ausgegangene Antrag, sie in Beziehung auf Presvergehen in Wirklichkeit treten zu lassen, wurde nicht unbedingt abgelehnt, sondern an die betreffende Commission zur Begutachtung verwiesen. (A. A. Ztg.)

Hannover, 7. Nov. Der König ist gestern mit einer glänzenden Gesellschaft nach dem herrschaftlichen Jagdschlosse Rothenkirchen gereist; dorthin wird auch der Herzog von Braunschweig kommen und dann kleine Ausflüsse zur Ausübung der Jagd in die Umgegend unternommen werden. Es heißt, der König werde auch den fröhlichen Oberhofmarschall von Wangenheim, dessen Güter in jener Gegend belegen sind, besuchen. Der bei Gelegenheit der preußischen Huldigungsfeier in den Grafenstand erhobene Fr. v. Wangenheim schied im Jahr 1839 aus dem diesseitigen Hofdienst, und zwar, wie es damals hieß, wegen vermeintlicher Zurücksetzung. — Die Hannoversche Zeitung teilt eine Bestimmung über (bereits am 5. Juni gestiftete) Ehrenzeichen mit. Man hat Militär-Verdienstzeichen und Civil-Verdienstzeichen getrennt. — Professor Ewald's Ernennung zum Ritter des Ordens der württembergischen Krone ist hier den Vielen nicht unerwartet gekommen, die seit Jahren gewohnt sind, an Württemberg als einem Musterstaat hinaufzublicken. (E. A. Z.)

Braunschweig, 6. Novbr. Die Sitzungen unserer Stände-Versammlung sind sofort bei ihrem Beginne auf anderweitige 14 Tage vertagt worden, da es ihnen an Propositionen von Seiten der Regierung fehlte, indem namentlich die Angelegenheiten unseres Zoll-Anschlusses noch nicht so weit gediehen zu sein scheinen, daß sie den Stoff zu entscheidenden ständischen Verhandlungen darbieten könnten. Man erwartet während dieser Zeit die Rückkehr des Finanz-Direktors von Amsberg von Berlin. (Magdeb. Z.)

### Oesterreich.

Wien, im Novbr. Der Herzog von Bordeaux, seit dem 29. September majoren, ist jetzt in den Besitz seines Vermögens getreten. Dasselbe besteht hauptsächlich in Waldungen, die unter Ludwig XVIII. für ihn in Frankreich angekauft wurden, und deren rechtlicher Besitz dem jungen Herzoo durch mehre Entscheidungen der französischen Gerichte auch nach der Julirevolution bestätigt worden ist. Die Summe, welche dem Herzog von Bordeaux und seiner ein Jahr ältern Schwester zukommt, beläuft sich auf etwa 6 Mill. Franken, wovon zwei die künftige Mitgift von Mademoiselle ausmachen werden. Der Herzog von Angoulême, den ein Theil der Legitimisten als König Ludwig XIX. betrachtet, ist verhältnismäßig unbemittelt; er besitzt höchstens 50,000 Franken Rente, unterstüzt aber mit seinen geringen Mitteln viele Hilfsbedürftige, und hat immer mit Würde jeden von Seiten der oder jener Macht angeboten Geldzuschuß abgelehnt. Diese würdige Haltung findet auch bei denen Anerkennung, welche den Prinzipien des Herzogs von Angoulême und seiner Gemahlin wenig zugeschaut sind. Die Herzogin von Berry hat ein bedeutendes Vermögen; sie besitzt zu Grätz ein reizendes, elegant eingerichtetes Schloß, mit Dienerschaft und Marstall auf französischem vornehmen Fuß. Das Schloß Kirchberg, welches die ältere bourbonische Linie während der Sommermonate bewohnt, ist ein nicht sehr schönes, altes Gebäude, welches der Herzog von Blacas für Karl X. in der Eile ankaufte, als derselbe Prag verließ, unterwegs erkrankte und die Herrschaft Kirchberg gerade künftig war. Der Wintersitz der ältern bourbonischen Linie ist Görz. Hier besitzt dieselbe drei Hotels, da keins vorgefunden worden, welches für sich allein die ganze Familie nebst dem zahlreichen Gefolge hätte beherbergen können. Der Herzog von Angoulême und seine Gemahlin bewohnen das Schloß, der Herzog von Bordeaux ein anderes Gebäude. Zur Mittagstafel versammelt man sich im Schlosse. Alle Woche einz- oder zweimal ist Empfang im Schlosse. Der Herzog von Bordeaux besucht oftmals mehrere Familien in der Stadt, dem Herzog von Angoulême verbietet dies die strenge Etikette. Die zahlreichen Besuche aus Frankreich müssen, mit seltenen Ausnahmen in den Gasthäusern absteigen; den Damen allein wird eine Wohnung im Schlosse angeboten, welches übrigens nichts weniger als glänzend eingerichtet ist. Im Frühjahr soll der Herzog von Bordeaux eine größere Reise unternehmen.

(Oberd. Ztg.)

### Auskland.

Der Pariser Constitutionnel erzählt, nach Berichten aus Trapezunt, daß das von dem General Lüders befehligte russische Armee-Corps im Kaukasus von den Tschetkessen zum Rückgang gezwungen, sich hinter die Laba gezogen habe, wo der General Grabbe mit einer Division der Armee stehe.

### Großbritannien.

London, 5. Novbr. Die Königin fährt noch täglich mit Prinz Albrecht spazieren und befindet sich sehr wohl. Dagegen scheint die Krankheit der Königin-

Wittwe, die an der Lunge leidet, sich eher verschlimmert als abgenommen zu haben.

Eine Entdeckung von Juwelen im Schatzkammerante ist in den letzten Tagen der Gegenstand lebhafter Unterhaltung gewesen. Man wollte wissen, daß der gefundene Schatz von bedeutendem Werthe sei, und daß er, allem Anschein nach, 150 Jahre lang, jedenfalls über ein Jahrhundert, verborgen gelegen. Der heutige Standard sagt darüber: „Die wahrscheinlichste Annahme ist, daß die Juwelen unter der Regierung Karl's II. oder Jakob's II. Fürsten, die in ihrer Finanzwirtschaft nicht besondere Ordnung hielten, verfälscht worden. Wir halten es der Mühe für werth, so viel über die Sache zu sagen, weil der Werth des Fundes, wie wir glauben, sehr übertrieben und zum Unfall vieler mühsigen Kommentare gemacht worden ist.“ Oberst Pasley, von den königl. Ingenieuren, dessen Bemühungen um die Emporschaffung des versunkenen Wracks des „Royal George“ so erfolgreich gewesen, und Oberst Coleby, der an der Spitze des topographischen Büros steht, besichtigten gestern in ihrer offiziellen Eigenschaft die Trümmer des abgebrannten Tower-Arsenals, um darüber Bericht zu erstatten und die nötigen Maßregeln zur Rettung der noch nicht ganz zerstörten Artikel zu treffen, welche! lehnte sämlich auf Befehl des Feldzeug-Amtes nach Woolwich gebracht werden sollen. In einigen der Gemächer des Bowyer-Thurms, wo das Magazin für Flintenschlösser, Perkussionshüten und Bajonetten sich befand, waren die Wirkungen der Feuerbrunst am furchtbaren. Alles war dort in eine ungeheure Masse zusammengeschmolzen.

### Frankreich.

Paris, 5. November. Gestern machte der König mit der Königl. Familie wieder einen Besuch in Versailles. Der Bar. Alex. v. Humboldt und Fr. und Mad. Standish begleiteten J.J. MM. durch die Galerien. Am Montag kehrten J.J. MM. nach den Tuilleries zurück, um in denselben ihren Winteraufenthalt zu nehmen.

Seit gestern Abend hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß Unruhen ernster Art in Barcelona ausgebrochen wären, daß es zu einem blutigen Handgemenge in den Straßen gekommen sei, und daß die dortigen Eraltados den Bischof jener Stadt verhaftet hätten. Die von der Regierung publizierte telegraphische Depesche (s. Spanien), welche, wie fast alle auf diesem Wege ankommenden wichtigen Nachrichten, durch die eingetretene Dunkelheit unterbrochen worden ist, läßt allerdings vermuten, daß eine Maßregel so wichtiger Art, wie die Auflösung der Juntas durch außerordentliche Ereignisse veranlaßt sein muß. „Wir haben immer geglaubt,“ sagt ein hiesiges Blatt, „daß die Partei der Christinos an sich weniger zu fürchten sei, als durch die Aufregung, welche sie durch ihre Schlägerhebung bei der eraltierten Partei hervorufen werde. Espartero hat die konstitutionellen Christinos mit großer Energie zurückgewiesen, aber es wird ihm schwerer gelingen, sein Ansehen gegen die Eraltados zu behaupten, die schon lange an den Umsturz der Regentschaft denken. Einigen Correspondenten zufolge, die gewöhnlich gut unterrichtet sind, scheint nicht allein in Spanien, sondern auch in Portugal eine umfassende Verschwörung zu existiren, die dem Regenten ernste Besorgnisse einflößen soll, und der es gelingen wird, ihn zu stürzen, wenn er nicht die größte Kraft entwickelt. Es hat sich in jenen beiden Ländern eine geheime Gesellschaft gebildet, deren Zweck es ist, eine republikanische Regierungsform einzuführen. Aus einigen aufgefangenen Papieren soll hervorgehen, daß die Verschwörung den Plan habe, Portugal und Spanien in einer gemeinsamen Republik zu vereinigen und dieser den Namen „Neu-Iberien“ zu geben.“

Die steigend gekommene Notirung der englischen Consols wirkt zu Anfang der Börse vortheilhaft auf den Cours der Rente; gegen halb drei Uhr verbreitete sich das Gerücht, die Regierung habe durch den Telegraphen beunruhigende Nachrichten von der spanischen Gränze erhalten; die Fonds hielten sich dennoch bezahlt, was man der Maßregel des Finanzministers zuschreibt, wonach der Zins der Schakscheine von 4 p. Et. auf 3 p. Et. herabgesetzt wird.

### Spanien.

Madrid, 29. Oktober. Heute wurde die Bütte Espartero's mit großer Feierlichkeit, begleitet von einer großen Anzahl Offiziere und Nationalgaristen, welche sämlich brennende Fackeln in der Hand hielten, in den Hauptstrassen Madrids herumgetragen, und alsdann in dem Rathausaale aufgestellt. Während dessen läuteten alle Glocken. Heute Abend wird die Stadt erleuchtet. — Der englische Botschafter, Mr. Aston, hat der Regierung amtlich angezeigt, daß er in seinen diplomatischen Funktionen bestätigt worden sei und zugleich eine Note übergeben, in welcher die Königin von Großbritannien das lebhafte Interesse ausdrückt, welches sie an der Erhaltung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Spanien nimmt. — Die Regierung ist sehr aufgebracht gegen den französischen Geschäftsträger, Mr. Paquet, und soll dessen Abberufung verlangt haben.

Gut unterrichtete Personen versichern, daß in Spanien und Portugal ausgedehnte Verschwörungen be-

stehen, die ihre geheimen Clubs organisiert haben und mit einander korrespondieren. Ihre Absicht sei, die Republik zu proklamiren. Ganz neulich hat man in dieser Hinsicht in Lissabon wichtige Entdeckungen gemacht, und sich aus den Statuten einer dieser Clubs überzeugt, daß man damit umgehe, Portugal Spanien einzuvorleben, aus beiden eine Republik zu machen, und dieser den Namen „neues Iberien“ zu geben. Man versichert, die englische Regierung wisse bereits seit mehr als einem Monat von diesem Vorhaben, weshalb sie Schiffe an der spanischen Küste kreuzen lasse.

Paris, 5. Nov. Der Anfang einer aus Bayonne vom 3ten d. hier eingegangenen, und durch die einbrechende Dunkelheit unterbrochenen Depesche lautet folgendermaßen: „Ein aus Vittoria vom 27ten d. datirtes Dekret löst die Junten auf . . .“

Man schreibt aus Bayonne vom 31ten v. M.: „Dem von dem General-Capitain der baskischen Provinzen publizierten Dekrete zufolge, muß die Strafsumme von 6 Millionen Realen, welche den Personen auferlegt worden ist, die den meisten Anteil an der Rebellion in Bilbao genommen haben, zuder einen Hälfte in sechs Tagen, und zur andern Hälfte in vierzehn Tagen bezahlt werden. Vor Gericht werden außerdem gestellt: der Marquis von Santa Cruz, der Marquis von Valmediano, der Graf von Corres und die Brüder Bhagion. Auch die Marquise von Santa Cruz und die Gräfin von Corres befinden sich im Gefängnis.“

Nach dem „Courrier français“ sollen in Barcelona in Folge der Demolirung des Forts blutige Auftritte stattgefunden haben und der Bischof dieser Stadt verhaftet worden sein.

Espartero hat seine Anwesenheit in den baskischen Provinzen dazu benutzt, die alte Verfassung derselben vollends umzustossen und sie nach Art und Weise der übrigen Provinzen des Königreichs zu organisiren. Ein von ihm aus Vitoria den 29. Oktober erlassenes Dekret besagt nämlich, daß künftig in die politischen Corregidores von Biscaya und Guipuzcoa den Titel politischer Chefs führen sollen; dieselben werden in Verein mit den Academias und den übrigen städtischen Beamten ausschließlich die Polizeiverwaltung leiten; ferner werden die Stadträthe (ayuntamientos) nach den im ganzen Königreich geltenden Gesetzen und Bestimmungen organisiert werden; weiter werden statt der General-Deputationen und General- und Specialjunkten, die zeithher die oberste Verwaltung der drei baskischen Provinzen leiteten, Provinzial-Deputationen, wie die Constitutionen sie für das Königreich vorschreibt, eingeführt; ebenso wird auch die Justizverwaltung in den drei Provinzen auf den Fuß der im ganzen Königreich üblichen gebracht; desgleichen treten alle Gesetze des Königreichs, alle Verfassungen der Regierung und alle Urtheilssprüche der Gerichte ohne Weiteres und ohne alle Einschränkung, ganz so wie in den übrigen Theilen des Reichs, in den drei baskischen Provinzen in Kraft; endlich werden die baskischen Provinzen der allgemeinen Zolllinie des Reichs einverlebt. Man sieht, mit den Fueros ist es nun aus; der letzte Aufruhr, obwohl nur Vitoria und Bilbao sich dafür erklärt, hat einen willkommenen Vorwand gelehrt, den Basken ihre Fueros völlig zu entziehen. — Die blutigen Auftritte, die in Barcelona stattgefunden, lassen das circulirende Gerücht, daß es in jener Stadt auf Einführung einer republikanischen Verfassung und den Sturz von Espartero abgesehen sei, nicht unwahrscheinlich erscheinen.

(L. 3.)

### Niederlande.

Haag, 6. Nov. Die zweite Kammer hat gestern das ihr neu vorgelegte Budget für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten berathen. Zunächst ging man zu einer Sitzung mit geschlossenen Thüren über, um einen nicht zur Veröffentlichung bestimmten Bericht zu vernehmen. Als die Thüren wieder geöffnet wurden, verlangte Herr Goltstein zu wissen, nach welchem System der neue Minister des Auswärtigen zu verfahren gedenke? Er fragte ferner, ob aus der durch die Luxemburgische Zoll-Angelegenheit entstandenen Differenz kein Nachtheil für Niederland entstehen könnte und ob namentlich das gute Vernehmen mit Deutschland erhalten werden würde? Der Minister Verstolk habe aus Besorgniß vor einem solchen Bruche sein Amt niedergelegt; Andere hätten aus demselben Grunde seine Nachfolger nicht werden wollen. Allerdings habe man versichert, die Luxemburger Frage ginge Niederland nichts an; wie sehr er (der Redner) dieses auch selbst wünsche, könne er es doch nicht als eine so ausgemachte Sache hinnehmen. Bisher hätte ein und derselbe Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königreichs und die des Großherzogthums geleitet. Es sei also unmöglich, den Schein zu vermeiden, daß die letzteren mit den Ersteren in genauer Verbindung ständen. Er fürchtete auch, daß aus den entstandenen Verwicklungen leicht eine Gefahr für Niederland erwachsen könne, und wolle daher auch, bevor er nicht bestimmte Zusicherungen erhalten habe, kein zweijähriges Budget bewilligen. Der Finanz-Minister erwiederte, daß die von dem Redner geäußerten Bedenken blos auf Zeitungs-Nachrichten beruheten und daß die Differenzen hinsichtlich Luxemburgs kein vor diese Kammer gehörender Gegen-

stand der Berathung seien. — Herr Luzar entgegnete jedoch, diese Ansicht sei falsch, da die Kammer augenscheinlich das Recht habe, eine Materie zu besprechen, die für das Land große Verwickelung herbeiführen könne. Auch er müsse sich daher der Ansicht des Herrn Goltstein vollkommen anschließen. Als darauf auch der gegenwärtigen Umtriebe in Belgien gedacht wurde, nahm der Minister des Auswärtigen das Wort, um jeden Verdacht, als ob Niederland bei diesen Umtrieben irgend betheiligt wäre, entschieden und mit Verachtung abzuweisen. Der Traktat mit Belgien würde diesseits stets auf das Genaueste befolgt werden. — Schließlich wurde das in Vorschlag gebrachte Budget von 39 gegen 6 Stimmen bewilligt.

### Belgien.

Brüssel, 5. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern der Vorstellung der „Hugenotten“ bei und zogen sich am Ende des vierten Aktes zurück. Sie wurden bei ihrem Eintritt und als sie die Loge verließen, mit dem einstimmigen Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ begrüßt. Während des vierten Aktes setzte ein starker Knall, ähnlich dem einer Schießwaffe, in der Nähe der Leopoldstraße die Vorübergehenden und die Polizei in Bewegung. Herr van Beersel, Commissair en chef, begab sich in Begleitung von Stadtsoldaten und Pompier nach dieser Richtung; aus den Nachforschungen hat sich ergeben, daß diese Explosion von einer Rakete oder Petarde herrührte, die, man weiß nicht von wo, geworfen worden und auf einem Fenstersteine des Verzerrungs-Magazins zerplatze. Raum hatte die Polizei sich zurückgezogen, ohne die Urheber dieser böswilligen That entdecken zu können, als ein zweiter noch stärkerer Knall die allgemeine Aufmerksamkeit nach dem durch das Magazin American (Kolonialwaren-Niederlage) gebildeten Ecke des Münzplatzes lenkte. Diesmal trat der Posten des Theaters unter die Waffen, und der Chef des Postens daschirte eine Patrouille nach dem Orte der Explosion, wo sich eine dicke Rauchwolke erhob. Die Polizei, die sich eiligst dorthin begab, konnte diesesmal wieder nichts entdecken. Die Bewohner aller umliegenden Häuser, welche neugierig waren, die Quelle dieses Lärms zu kennen, befanden sich an den Fenstern. Die Vorübergehenden mutmaßten, daß diese Raketen von der Höhe der Häuser herab kamen. Jene, die in der Leopoldstraße platzte, hätte beinahe einen Offizier der Guilde und eine Dame, die auf dem Trottoir entlang gingen, getroffen. Später vermehrte ein dritter Knall in der Richtung der Rue des Frippiers die Besorgnisse. Herr van Beersel hob eine dieser Petarden auf, welche zum Theil verbrannt war; die Hülse war von sehr starker Pappe und an den beiden Enden mit Metalldrähten gebunden. Man kann den Urhebern dieser Handlung keine andere Absichten zuschreiben, als Schrecken unter den friedlichen Einwohnern zu verbreiten.

Brüssel, 6. Nov. Durch eine im heutigen Moniteur enthaltene Königl. Verfügung wird der bisherige Gesandte im Haag, Fürst Joseph von Chimay, zum Gouverneur des Belgischen Luxemburg ernannt.

Der in dem Gefängniß befindliche General van der Meer soll die Absicht gehabt haben, den Orden oder vielmehr die geheime Gesellschaft der „Templer“ wiederherzustellen, zu deren Grossmeister er sich bereits designirt hatte. Auf dem Boulevard des Observatoriums sollte die Loge dieses Ordens eröffnet werden.

### Dänemark.

Kopenhagen, 5. Nov. Durch Kanzlei-Cirkular vom 26. Oktober ist den Amtmännern anbefohlen worden, die in ihren Amtshäusern angestellten Polizei-Meister zu beauftragen, insofern sich in ihrem Bezirke gesetzwidrige Verbindungen zwischen Handwerks-Gesellen zeigen sollten, nach angestellter genauer Untersuchung darüber an die Kanzlei Bericht zu erstatten. Der Eingang des gebachten Cirkulars lautet wie folgt: „Hinsichtlich der gesetzwidrigen Verbindungen, welche zwischen Handwerksgesellen in den norddeutschen Staaten und den angrenzenden Ländern bestehen, und die im Cirkular-Schreiben dieses Kollegiums vom 31. August d. J. berührt sind, ist zwischen Dänemark und einigen der deutschen Nachbarstaaten beliebt worden, daß die Polizei-Obrigkeiten in den resp. Staaten vermittelst der beikommenden angeordneten Behörden sich gegenseitig Nachrichten über die Untersuchungen, welche in den resp. Staaten und Städten in Veranlassung gesetzwidriger Verbindungen der Handwerksgesellen, insofern diese mit ähnlichen Verbindungen in den Nachbarstaaten und Städten in Zusammenhang stehen möchten, mittheilen sollen.“

### Osmatisches Reich.

Konstantinopel, 27. Oktober. Gestern ist der großherzlige Kabinettsekretär, Lewit Bey, auf dem egyptischen Dampfboote „Nil“ von Alexandrien hier eingetroffen. Mit dieser Gelegenheit sind abermals fünf Millionen Piaster auf Abschlag des Tributs, den der Statthalter von Egypten an die Pforte zu entrichten hat, angekommen. — Die türkische Staatszeitung vom 30. Schaaban 1357 (16. Okt. 1841) enthält über die Angelegenheit der schismatischen Armenier und die Verweisung einiger Deputirten dieser Nation folgenden Artikel: „Obwohl von jeher die finanziellen und die

inneren Angelegenheiten der armenischen Nation durch das Patriarchat, mit Beziehung einiger aus den Angehörenden und Häuptern der Nation, verwaltet wurden, so wurde doch in der letzten Zeit, auf die Bitte der Nation, ein Ausschuss von 24 Mitgliedern zur Verwaltung der Gelder aufgestellt. Diese beschränkten sich aber nicht auf den ihnen hiermit angewiesenen Wirkungskreis, sondern mischten sich auch in die Religions-Angelegenheiten und in die von der Entscheidung des Patriarchen abhängenden Geschäfte; und durch Aufreizung von einigen Böswilligen unter ihnen geschah es, daß ein roher Pöbelhaufen mit unstatthaften Forderungen zur Pforte kam und sich dort auf sehr ungebührliche Weise benahm. Um jedoch gerecht zu Werke zu gehen, wurden beide Theile vor dem Großwesir vernommen und die Sache sowohl im großen Pfortenkonsil als auch im Rathen des öffentlichen Nutzens verhandelt. Es zeigte sich, daß 18 von jenen Mitgliedern durch ihre Vorspiegelungen und Einflüsterungen die Urheber dieser Volksbewegung gewesen waren. Die Grundsätze der Gerechtigkeit, von welchen die hohe Pforte durchdrungen ist, und insbesondere die Sorge, welche Se. Hoheit für das Wohl aller Untertanen trägt, machen Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe zu einem der ersten Erfordernisse, es wurde daher unumgänglich, diejenigen streng zu bestrafen, welche durch ihre Aufstachelungen einen Umsturz der organischen Statute der Nation beabsichtigt und eine so unziemliche Handlungsweise herbeigeführt hatten, um durch eine solche Maßregel die bestehende Ordnung aufs neue zu befestigen. Da die weiter fortgeführten genaueren Untersuchungen über die Schuld der angebauten Rädelshörer keinen Zweifel ließen, so wurden sie, in Folge einer allerhöchsten Entschließung, an verschiedene Orte verpriesen. Da übrigens der armenische Patriarch Stephan, zwar untadelhaft, aber wegen seines hohen Alters nicht mehr im Stande war, dieses Amt gehörig zu versehen, so wurde er seiner Stelle entsezt, und um, wie bei den übrigen Nationen, so auch hier eine dem Wunsche Sr. Hoheit angemessene möglichst beste Verwaltung der sämtlichen religiösen und nationalen Angelegenheiten zu erzielen, nach vorausgegangener Wahl durch sämtliche Häupter und Angesessene der Nation, P. Jowasbor, in Anbetracht seiner persönlichen und besonders den Zeitsumständen angemessenen Fähigkeit durch eine kaiserliche Entschließung zum Patriarchen ernannt. Noch weiter für das Wohl Ihrer Unterthanen besorgt, geruhten Se. Hoheit überdies das große Pfortenkonsil mit einer abermaligen Prüfung der streitigen Berechnungen zu beauftragen, damit, wenn etwa die Nation an ihre Häupter Forderungen zu machen hätte, dieselben eingetrieben, im entgegengesetzten Falle aber diese Rechnungen auf eine Art geschichtet würden, daß sie zu keinem weiteren Gerede Anlaß geben könnten. Dem Patriarchate wurde zugleich die Weisung gegeben, seinerseits die nötigen Vertreter aufzustellen. Dies alles wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, damit die armenische Nation die hohe Gnade Sr. Hoheit dankbar zu erkennen trachte, und sich fernerhin eine ähnliche strafbare Handlungsweise nicht mehr zu Schulden kommen lässe.“

(Wiener Ztg.)

### Afien.

Bombay, 1. Oktober. Das Schiff „Galliope“ hat einen Theil der von den Chinesischen Behörden für die Schonung Cantons bezahlten Gelder, nämlich  $2\frac{1}{2}$  Millionen Dollars in Sycee-Silber, hierher gebracht. Ein andern Theil, nämlich  $1\frac{1}{2}$  Millionen in Sycee-Silber und 500,000 in Dollars, bringt das Schiff „Conway“ nach England. Der Rest, noch eine Mill. beträgt, ist in Marine- und Schatzkammer-Scheinen angelegt.

Am 17. Aug. hat ein scharfes Treffen in Afghanistan zwischen den Britischen Truppen und einem starken feindlichen Corps unter Anführung von Uthar-Chan und Uram Chan stattgefunden, in welchem die Briten vollständig Sieger geblieben sind. Dost Mohammed ist von Kalkutta nach Ludianah abgereist.

Die Sikhs haben an der Chinesischen Grenze bei Ludach ein kleines Gefecht mit den Chinesen gehabt, doch wurden sie von den Jangs, Dvangs und Wangs zurückgetrieben, wobei sie einen Verlust von 20 Gefangenen und Todten hatten.

Die Theebau-Compagnie von Assam hat in diesem Jahre eine Ernte von 10,212 Pfd. Thee gehabt, welche bereits auf dem Wege nach England sind. Die zweite Indigo-Ernte ist sehr gut ausgefallen.

Macao, 24. August. In der Notifikation, welche Sir H. Pottinger nach seiner Ankunft in China unter 12ten d. Ms. in der Hong-Kong-Gazette erließ, zeigte derselbe an, daß er zum alleinigen Britischen Bevollmächtigten ernannt sei, unabhängig von dem General-Gouverneur von Ostindien; daß zwischen Großbritannien und China nunmehr Krieg besthebe, — eine Erklärung, die man in dieser förmlichen Weise bis jetzt vermieden hatte; — daß indes, so lange die Chinesen den bestehenden Waffenstillstand, der bekanntlich nur für Kanton gilt, nicht selbst brächten, derselbe respektiert werden solle, und endlich, daß

Hong-Kong vorläufig im Besitz Englands bleiben werde. Zugleich ernahmte er die Britischen Kaufleute, den Chinesen nicht zu sehr zu trauen und überhaupt auf ihrer Hut zu sein, da es leicht zu neuen Kollisionen kommen könne. Sir H. Pottinger erklärt, daß, obgleich er stets den Wünschen aller Beteiligten ein willig Ohr leihen und ihr Wohl nach Kräften berücksichtigen werde, es dennoch sein fester Entschluß sei, seine Kraft und Gedanken ganz dem großen Ziele zu widmen, bald und auf bestiegende Weise den Krieg mit China zu beenden. Er werde daher durch keine Rücksicht auf Handels- oder Privat-Interessen sich in der Ausführung selbst der energischsten Maßregeln hindern lassen, die er gegen die Chinesen in Anwendung zu bringen für nötig erachten sollte. Die Anordnungen, die Kapitän Elliot für die öffentliche Versteigerung der Britischen Kronländereien auf der Insel Hong-Kong getroffen, sollen aufrecht erhalten bleiben, bis ein Entschluß der Britischen Regierung darüber bekannt geworden. — Vor dem Abgang der Expedition hatte Sir Henry Pottinger den Chinesischen Behörden seine Ankunft durch seinen Sekretär anzeigen lassen, aber jeden Versuch derselben, mit ihm selbst in Verhandlung zu treten, zurückgewiesen, vielmehr denselben einen Brief an den Kaiser zur Besorgung übergeben lassen, mit dem Bedeuten, daß er die Antwort in einem nördlichen Hafen abwarten werde. Die Chinesischen Behörden, durch ein so entschiedenes Verfahren in Furcht gesetzt, hatten nun noch eine Summe Geldes geboten, um die Auffahrt der Flotte zu verhindern, aber ebenfalls vergeblich. — Zugleich mit dieser Notifikation wurde ein Brief von Lord Palmerston abgedruckt, welcher bestimmt, daß Sir Henry Pottinger nur solchen Instruktionen Folge leisten soll, die er von Zeit zu Zeit von der Königin oder einem Staats-Minister erhalten werde. Es geht hieraus klar hervor, daß der General-Gouverneur von Indien in keiner Weise auf die weiteren Unternehmungen gegen China einen Einfluß ausüben wird.

Am 21sten d. gingen Sir H. Pottinger und Admiral Parker, wie schon erwähnt, mit der Britischen Flotte nach dem Norden unter Segel. Man glaubt, ihre Bestimmung werde zunächst Emoy, dann Tschaufu, die Hauptstadt der Provinz Tofin, ferner Ningpo und Tschusan sein, und bei leitgenannter Insel werde dieselbe bis zum April 1842 verweilen. Die Schiffe, die zu dieser Expedition verwendet worden sind: „Wellesley“ von 72 Kanonen, „Blenheim“ 72, „Blonde“ 42, „Druid“ 44, „Modeste“ 18, „Cruizer“ 18, „Columbia“ 18, „Pylades“ 18, und „Algerine“ 10; außerdem noch 4 Kriegsdampfschiffe und 21 Transportschiffe. Die Zahl der eingeschifften Landtruppen beträgt ungefähr 3000 Mann. Eine nicht unbedeutende Seemacht mit einer gehörigen Zahl Indischer Truppen ist übrigens in Hong-Kong zurückgeblieben, mit dem Befehle, sogleich kräftig gegen die Chinesen aufzutreten, wenn diese im geringsten Miere machen sollten, die Bestimmungen der eingegangenen Verträge zu verletzen.

Die Antwort des Kaisers auf Jihchin's Bericht über den Angriff der Engländer auf Canton ist bereits in dieser Stadt eingegangen. Der Kaiser sagt, er habe aus dem Bericht vernommen, daß die Engländer zweimal von den Truppen in Canton, welche ihre schreckliche Majestät zeigten, zurückgeschlagen worden; daß die Engländer wie Hunde und Schafe seien, nämlich Hunde von außen, im Herzen aber Schafe und keiner Argumente würdig; daß sie ihre Mühen abgenommen, die gehörigen Ceremonien verrichtet und die Behörden eracht hätten, sich für sie zu verwenden, damit der Handel wieder eröffnet werde. Der Kaiser giebt demnach dem Generalissimus den Auftrag, daß er den Barbaren strenge Befehle ertheilen solle, ihre Kriegsschiffe nach dem äußeren Ocean zurückzuziehen; übrigens möchten sie Handel und Wandel treiben, so viel sie wollten, nur kein Opium einschmuggeln.

Am 21sten und 26. Juli wütete in der Nähe von Canton ein furchtbarer Orkan, der mehrere Schiffe der Englischen Flotte beschädigte, und in welchem unter anderen auch ein Rutter, an dessen Bord sich Kapitän Elliot und Commodore Bremer befanden, auf der Insel Kaulan strandete; die Britischen Offiziere wurden von den Chinesen arg gemisshandelt, indeß doch gegen ein Lösegeld von 3000 Dollars freigegeben. Beide gingen, nachdem sie am 9. August ihre bisherigen Aemter ihren Nachfolgern übergeben hatten, mit dem Dampfschiff „Atalanta“ nach Bombay ab. Vor seiner Abreise hatte Kapitän Elliot bereits 34 Parzelen Land auf der Insel Hong-Kong verkauft.

Man glaubt, daß Kischin's Todesstrafe in Verbannung und Sklaverei bei den Tatarischen Soldaten verwandelt, daß aber diese Veränderung nicht in Ausführung gebracht werden, sondern daß man ihm Gelegenheit geben werde, sich selbst zu strangulieren. Sein Vermögen ist konfisziert: er besaß 270,000 Gewicht an Gold (1,270,588 Pf. St.), 3,400,000 Taels Gewicht an Silber (1,170,252 Pf. St.), 6 Pfandhäuser, 84 Wechselbanken, 2000 Acres Land und 168 weibliche Sklaven.

## Lokales und Provinzielles.

*Altes Theater.\*)*

Donnerstag den 11. November: „Die unterbrochene Whistpartie“ oder „der Strohmann.“ Lustspiel in 2 Akten von Karl Schall. Hierauf: „Die Wiener in Berlin.“ Liederspiel in 1 Akt von Karl v. Holtei. Zum Schlus: Epilog, gedichtet von Sintram, gesprochen von Herrn Wohlbrück.

Der letzte Abend im alten Theater mußte natürlich ein bewegter sein. Man hatte sich auf das zahlreichste versammelt, so daß schon das gewöhnliche Gespräch zu förmlichen Tosen anwachsen mußte. Über es machen sich bei solchen Gelegenheiten die verschiedenen Geister, die in den Menschen stecken, noch vorzugsweise geltend. Ein wenn auch noch so leises, wehmütiges Gefühl des Ade mit dem Hinblick auf eine lachende, morgenhelle Zukunft ruft jene humoristische Stimmung hervor, die, weil sie durch die Menge der wechselnden Eindrücke immer aufs neue bestimmt wird, ohne sich je recht ordentlich zum Wort gestalten zu können, in einem Lachen sich Lust macht, das brausend die Räume durchwogt und aus dessen Wogen ein sinniges Auge alle die verschiedenen Gefühle, Launen, Einfälle, wie die Wellenmädchen in der Mythologie des Nordens hervorucken sieht, unter denen sich eine moralisirende Großmutter äußerst komisch ausnimmt und immer größeres Gelächter erregt. — Man hatte mit richtigem Tact zwei gern gesuchte und gehörte Productionen Breslauer Poeten zur Verherrlichung dieses letzten Abends gewählt.

Man sah Karl Schall, diesen gemütlichen Breslauer, gern über die Bretter schreiten und erinnerte sich wohl allgemein der vielfachen Verdienste dieses Mannes um Leben, Kunst und Kritik. Nach dem ersten Akt erreichte der Sturm im Publikum seine höchste Höhe, und man hörte es manchen Lärm in der That an, daß sie aus einer äußerst bedrängten und um ihr zeitliches Leben besorgten Seele hervorbrachen. Man verlangte die Räumung des Orchesters. Herr Wohlbrück erschien und erfüllte sogleich diesen Wunsch. Alle Instrumente wanderten nun eiligt auf die Bühne und die Menge nahm das Orchester ein. Nun war der ewige Friede hergestellt; denn alle stürmischen Ausbrüche weiterhin waren Beifallsbezeugungen entweder für den Witz Schalls, den eine wohlthuende Dernheit auszeichnet, oder für die Darstellung. In der That wurde von allen beteiligten Personen mit dem glücklichsten Erfolge gespielt. Herr Somanski gefiel namentlich und wurde nebst Herrn Wohlbrück einstimmig gerufen. In „die Wiener in Berlin“ rief das Publikum Madame Meyer und die Herren Wohlbrück und Wiedermann, und bezeichnete ihnen in erfreulicher Weise seine vollkommene Befriedigung und Anerkennung. Den Epilog, welchen Herr Wohlbrück, im Halbkreis von dem ganzen Theaterpersonal umgeben, sprach, hätte man etwas humoristischer gewünscht. Zuletzt folgte ein passendes Lied, welches gedruckt auf das Parterre herabflatterte und von diesem mitgesungen wurde. Nochmals wurde Herr Wohlbrück gerufen und sprach seinen Dank im Namen der Gesellschaft aus. Man verließ das alte Haus, schon spiegelte sich der stattliche Neubau in allen Gemüthern. Daß wir aus vielen andern Verhältnissen baufälligen Gebäuden, so schnell, so leicht, so behaglich in die kühner und freier gewölbten Hallen einzehen könnten, die alle Guten ersehnen!

Theodor Opiz.

*Epilog,*  
gedichtet von Sintram, gesprochen von dem Regisseur Herrn Wohlbrück bei dem Schlusse des alten Theaters.

(Am 11. November 1841.)

Berödet sind die Räume, kein reizendes Gewühl Drängt sich aus den Coulliſſen zum bunten Musenspiel. Geschlagen hat die Stunde für dieses alte Haus; Ich lieſſe seine Schlüssel, wie Gräfin Terzyk, aus. Ich, den fast 20 Jahre hier diese Räume sah'n darf heut wohl zu Euch sprechen als Bühnen-Veteran — Nicht Abschied Euch zu sagen, die hier versammelt steh'n. Muß über diese Breiter, der lezte Mann, ich geh'n. Ihr bleibt auch für die Folge uns freundlich zugewandt, Und keine Trennung drohet dem hier geknüpften Band; Doch gilt ein Abschiedswortchen an diesen alten Freunden, Mit dem wir sechzig Jahre gescherzt, gelacht, geweint. — Ihr mürb' gewordnen Mauern! unscheinlich, eng und klein, Es zogen uns're Väter einst freudig in euch ein. Hier lacht'n heitere Tage, als deutscher Barde-Sang In neuen Lüthen Weisen durch unsre Gauen klang; Die edelsten Gestalten aus Deutschlands Dichterhain, Sie zogen hier vorüber in jugendkräft'gen Reih'n, Und fanden treue Priester in jener Künstlerhaar, Die manigfalt und wechselseit gehaust hier sechzig Jahr! Was Großes sich begeben in diesen Mauern hat, Bewahrt die Kunstgeschichte auf vollgeschrieb'nem Blatt; Viel Namen guten Klanges steh'n aufgezeichnet dort Und leben in dem Wande der Kunstgeniegen fort; Auch dich, du alt Gebäu, das heut sich knarrend schließt, Nach Jahren mancher Kunstfreund erinnerung-schwelgend grüßt.

Die Fülle der Gestalten, bevölkend diesen Raum, Und bunte Zauber webend, gleich sommernächt'gem Traum, Städt spurlos auseinander, die helle Lampenpracht Verlißt mit dieser Stunde in farblos lange Nacht. O taucht, flücht'ge Bilder, noch einmal uns empor, Und zieht am Geist vorüber, ein lebenvoller Chor!

\* Krankheit vergönnte dem stehenden Referenten der Zeitung nicht, den letzten Abend im alten Hause gegenwärtig zu sein.

Hier wehte Julia's Schleier vom marmornen Balkon, Romeo nahte lädernd, des Feindes schöner Sohn; Dort schoß aus der Coulliſſe der Bader Schelle vor, Den Till mystifizirend zum Stichblatt sich erkör; Hier delamir' phantastisch das Fräulein Kickbusch, Dort quälte Herrn von Langsalm der wilde Hurlebusch; Zur mitternächt'gen Stunde stieß dort der Geist empor, Den, lichtend Grabsriegel, der Dänenprinz beschwör. Hier machte Herr von Staberl der dummen Streiche viel, Dort trieben sieben Mädchen ihr neckend Maskenspiel. Aline und Benjowsky, Hinko und beide Kroks, Venore, Springerl, Arur, Fanchon, Karlos, Hans Sachs Flesko, Fips und Werner, Rinaldo, Moses, Lear, Briny, Bartlüss und Matbeth, sie alle waren hier. — Im Nebelduft zerinnet der Kunstgebilde Chor, Erloschen ist der Zauber, sie bannen an dies Thor; Sie flattern schwabenartig in bunten Sügen auf, Und ziehn zum neuen Tempel, ein dichtgeschaarter Hauf! Fahr' wohl! Wir Priester folgen Euch morgen jubelnd nach, Wo herlich uns unsängt ein kühn gewölbtes Dach; Begleiter uns're Einzugs sei dann die selbe Kunst, Die treu im alten Hause Ihr schenket unsrer Kunst. — Leb wohl! Du alte Halle, zum Phönix wirst Du heut, Aus dessen kalter Asche in junger Herrlichkeit. Die neue Aera blühet für Breslau's Bühnenwelt. Mit frischer Hoffnung Saaten umspieget und umstellt; Leb' wohl! du morscher Tempel, Dein Geist lebt in uns fort, Bis einst im neuen Hause erlöst das lezte Wort!

A b s c h i e d s - G e f a n g ,  
dargebracht

## dem alten Theater-Gebäude in Breslau,

nach der Schlus-Berstellung

am 11. November 1841

von mehreren Theater-Besuchern.

So leb' denn wohl, du altes Haus,  
Wir ziehn' betrübt von Dir hinaus;  
Und fänden wir das höchste Glück,  
Wir dächten doch an dich zurück.

Seit langen Jahren knüpften sich  
Berühmte Namen viel an dich.  
Es wurde auch in deinem Schoß  
Gar mancher Künstler brav und groß.

Ein neues Haus ist aufgebaut,  
Das stolz auf dich herniederschaut,  
Und doch, trotz seiner reichen Pracht,  
Wird deiner von uns stets gedacht.

Manch' guter Witz ward hier belacht,  
Und ausgefochten manche Schlacht.  
Gerührt, bewegt waren wir  
Wohl oft, du altes Haus, in dir.

So leb' denn wohl, du altes Haus,  
Wir ziehn' betrübt von dir hinaus.  
Und fänden wir das höchste Glück,  
Wir dächten doch an dich zurück.

In einer humoristischen Einlage, welche Herr Schreiber in „die Wiener in Berlin“ als Franzl sang, findet sich folgende Stelle:

„Drum heut zum letzten Male  
Schut' sich der Tempel auf,  
Es sind die letzten Klänge,  
Es ist sein letzter Gedränge,  
(Sie bieten es zum Kauf).

Wenn ich ein Christus wäre,  
Ich laufte mir dies Haus,  
Doch lies ich's ruhig stehen,  
Erst spät in Trümmer gehen,  
(— Ist auch sein Glückster aus!)

## Neues Theater.

Zur ersten Vorstellung in unserem neuen Schauspielhause ist Goethe's „Egmont“ von der Direktion gewählt worden, — eine glückliche Wahl, da dieses Drama jedem einzelnen Darsteller die würdige Aufgabe stellt, sein Talent in der richtigen Auffassung und Durchführung eines vom Dichter treffend gezeichneten Charakters zu zeigen. Ueberdies wird es auch zum erstenmal vollständig, wie es der Dichter schrieb, nicht, wie bisher, nach der Schillerschen Bearbeitung aufgeführt. Ohne die Bühnenzweckmäßigkeit der letzteren bestreiten zu wollen, bietet das Original, abgesehen von dem Interesse, welches die Vorführung einer solchen Dichtung in ursprünglicher Gestalt gewährt, durch häufigeren Scenenwechsel eine günstige Gelegenheit, gleich am ersten Abende eine größere Anzahl der neuen schönen Dekorationen vorzuführen. — Die Verklärungs-Scene am Schlusse, wie die Volks-Scenen, bieten zu herrlichen Arrangements Gelegenheit und Beethovens Musik dürfte zu dem Vorzüglichsten gehören, was dieser Meister überhaupt geschaffen hat.

Zum erstenmal wurde dieses Trauerspiel zur Feier des königlichen Geburtstages am 3. August 1809 gegeben; es erlebte im Laufe des Jahres nur fünf Vorstellungen, während Herr Rochus Pumpernickel, dessen erste Aufführung acht Tage später fällt, unter ungeheurem Jubelange bis Ende des Jahres 16 mal, und darunter sehr häufig auf Verlangen gegeben wurde. Ueberhaupt war bis jetzt die theatralische Wirksamkeit dieses Dramas keine so erfolgreiche, als es in jeder Beziehung verdient, da es binnen 32 Jahren überhaupt nur fünf und zwanzigmal über die Bretter ging. Es fallen von diesen Vorstellungen auf 1809 fünf, 1810 eine, 1815 drei, 1816 zwei, 1818 vier, 1820 eine, 1824 zwei, 1825 eine, 1830 zwei, 1835 zwei, 1836 und 1839

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

# Beilage zu № 266 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 13. November 1841.

(Fortsetzung.)  
je eine. Die sämtlichen Rollen stellten in dieser Zeit folgende Schauspieler dar:

|              |  |
|--------------|--|
| Egmont       | die Herren Nagel, Kutschuk, Clausius, Kunst (als Gast), Haake, Pfeiffer, Schöpe.   |
| Dranien      | Thürnagel, Schreiner, Nagel, von Holtei, Mosewius, Nabele, Neustadt, Clausius, Wollrabe.   |
| Alba         | Müller, Stanwinsky, Nagel, Majoher, Neger, Schramm.  |
| Ferdinand    | Neumann, Seidelmann, Wallbach, A. Wagner, Dahn, Dessoir, Neder d. j.   |
| Richard      | Grimm, Cowald, E. Wagner, Bünte, Rideter, Weßnig, Neder d. j.  |
| Gomez        | Rogmann, Walter, Stosz, Remie, Beckmann, Neder, von Perglas, Kühn, Arndt.  |
| Silva        | Neugebauer, Keller, Koch, Ruffani, Rhode, Schumann, Wiedermann, Quasenek.  |
| Brackenburg  | Devrient, Bünte, Kriete, Haas, Quant, Schunke, v. Perglas, von Carlsberg.  |
| Vansen       | Becker, Schmelka, Hinke, Hausmann, Wohlbrück, Haake, Kühn, Rogmann, Wiedermann.  |
| Buck         | Neugebauer, Blanchard, Mosewius, Reinelt, Rieger.  |
| Soest        | Kalmes, Paul, Rafael, Hornike, Mejo.   |
| Zetter       | Wagner, Sachs, Paul, Edmüller, Scholz, Fischer, Neustadt.  |
| Zimmermann   | Köhler, Hagemann, Wieser, Hirtner, Skrodzky, Neder.  |
| Seifensieder | Olle, Fried. Schaffner, Mad. Devrient, Unzemann, Ehlers, Devrient (a. G.), Olle, Herbst, Wagner, Frau von Holtei (a. G.), Olle, Sutorius, Mad. Schunke, Berger, Olle, Henkel (a. G.) |
| Mutter       | Mad. Osten, Scholz, Rogmann, Abweser, Just, Haake, Just.   |

Die Musik, von Beethoven, wurde unter Bieren's Direktion am 23. Februar 1824 zum erstenmal aufgeführt. Wir stellen schließlich die älteste und neueste Besetzung zusammen und überlassen es den älteren Theaterfreunden, zu entscheiden, wie diese beiden Besetzungen sich zu einander verhalten; nach unserem Urtheil, welches wir freilich nur nach dem, was wir über die ältere gehört und gelesen haben, fällen dürfen, hat die neueste in den meisten Partieen den Vergleich mit keiner zu scheuen und dürfte durch die Menge der darin beschäftigten wackeren Schauspieler alle anderen übertreffen.

3. August 1809. 13. November 1841.

|             |              |                |
|-------------|--------------|----------------|
| Margarethe  | (blieb weg)  | Olle, Löwe     |
| Egmont      | Herr Nagel   | Herr Heckscher |
| Dranien     | = Thürnagel  | = Henning      |
| Alba        | = Müller     | = Rottmayer    |
| Ferdinand   | = Neumann    | = Gomanski     |
| Machiavell  | (blieb weg)  | = Wrede        |
| Richard     | = Grimm      | = Schreiber    |
| Silva       | = Neugebauer | = Pravit       |
| Gomez       | = Rogmann    | = Rieger       |
| Brackenburg | = Devrient   | = Moser        |
| Vansen      | = Becker     | = Wohlbrück    |
| Buck        | = Rogmann    | = Clausius     |

|              |                       |                |
|--------------|-----------------------|----------------|
| Nuysum       | = Neugebauer          | = Wiedermann   |
| Soest        | = Kalmes              | = Wolk         |
| Zetter       | = Wagner              | = Bercht       |
| Zimmermann   | = Scholz              | = Neustadt     |
| Seifensieder | = Köhl                | = Langerhans   |
| Clärchen     | Dem. Fried. Schaffner | Mad. Schreiber |
| Ihre Mutter  | Mad. Poter            | = Wohlbrück    |
| Erster       |                       | Herr Frank     |
| Zweiter      | Bürger                | = Hoffmann     |
| Dritter      |                       | Chotton.       |

Möge mit der Aufführung dieses Dramas im neuen Hause für das klassische Schauspiel eine neue Ära beginnen und mögen die Bemühungen der Direktion auch beim Publikum eine recht nachhaltige Beachtung finden!

Die Schönheit des Hauses, welches heute zum erstenmal durch die glänzende Versammlung unserer Darmenwelt geschmückt werden wird, kann auf den Schönheitssinn der Künstler wie der Zuschauer nur günstig wirken.

R. K.

Berichtigung. Durch ein Versehen ist unter den gestrigen Artikel „Zur Statistik des Breslauer Theaters“ die sehr überflüssige Unterschrift „Redaktion“ gesetzt worden.

## Mannigfaltiges

In dem englischen Journal: The lyre, liest man: „Ein Theaterdirektor, ach! wandelt nicht auf Rosen, sein Weg ist vielmehr mit Dornen bestreut. Seine Stellung erheischt die Geduld eines Hiob. Schwer ist seine Aufgabe, vielfältig sind seine Pflichten, jede Stunde des Tages fordert ihrer neue. Es allen recht zu machen, ist schier unmöglich, und wenn er es wollte, würde man es ihm mit Undank lohnen und ihn einen Narren heißen. Vermirkt er irgend ein Stück, so verdammst ihn der Verfasser, beschuldigt ihn der Parteilichkeit, Geschmacklosigkeit und des Mangels an Urtheil. Nimmt er es auf, bringt auf die Bühne und es missfällt, so schüttelt ihm der Verfasser die Schuld in die Schuhe: „es war schlecht memorirt, schlecht gespielt, oder man hatte nicht die Absicht zu gefallen.“ Als ob der Direktor ein neues Stück gebe, um selbst dabei zu kurz zu kommen! Gefällt aber die neue Komödie, o! dann verlangt der Autor allen Ruhm für sich, der arme Direktor ist sein ewiger Schuldner. — Und nun die Schauspieler — nimmer zufrieden, immer mürrisch, der eine will diese Rolle nicht spielen, denn sie ist über seinem Horizont; ein anderer verweigert jene anzunehmen, sie ist ihm zu schlecht; ein dritter will alle anderen Rollen streichen, auf daß die seine recht glänze. Ist der Direktor gütig, freundlich, umgänglich, so heißtt man ihn eine gute Haut, aber schimpft und tadeln ihn wegen seiner Nachlässigkeit; ist er fest, entschlossen und verlangt mit Strenge, daß ein Seder seine Pflicht thue, so nennt man ihn Tyrann; im Theater weicht man ihm aus und außerhalb desselben verleumdet man ihn. Seine Geschäfte nehmen kein Ende; früh und spät müht er sich ab bei der Arbeit; er liest neue Stücke, holt alte wieder hervor, bearbeitet Neuigkeiten, schaut sich nach Talenten um, streicht, poliert, verwirkt, ordnet, bezahlt, spekulirt, schlichtet Händel und besorgt tausend andere Dinge. Wer möchte da Direktor sein? Und doch sind ihrer Viele, die nach dieser Ehr streben.“

(Tel. f. D.)

An dem ersten Tage der Reformations-Jubelfeier zu Halle haben zwei Enkel Luthers dem Feste beigewohnt; der Eine, Johannes Luther, ein Böblinger des Martinistiftes in Erfurt; der Andere, der Rektor der Nikolaischule zu Leipzig, Professor Nobbe.

Nicht minder interessant war es, daß unter den zahlrei-

chen Fahnen der Gewerke meist Geschenke der preußischen Landesfürsten, eine der Halloren von Gustav Adolph herriht, auf dessen Befehl im Jahre 1632 die Magdeburger und Halberstädter Kirchenagende verfaßt und in Halle gedruckt wurde.

Dem Londoner Courier zufolge, hat sich unter den Israeliten in London jetzt ein Schisma gebildet, indem ein großer Theil der Gemeinde, der nur die Autorität der Bücher Moses, nicht aber die des Talmud anerkennen will, sich von seinen an den Talmud festhaltenden Glaubengenossen förmlich losgesagt hat. An der Spitze der ersteren steht der freisinnige Sir Isaac Lyon Goldsmid, dem bekanntlich vor Kurzem die Baronetwürde ertheilt worden ist. Diese jüdischen Dissenters nennen sich „die reformirten Juden“, und haben eine, früher den Oweniten gehörende Kapelle zu einer Synagoge eingerichtet.

In der Mitternachtstunde vom 14. auf den 15. v. M. entstand bei Tüscherz, in der Nähe des ehemaligen Solothurnerhauses, ein so bedeutender Erdfall, daß die hintere, an dem Berge anliegende, Mauer der Wohnung des Altstatthalters Rudolph Straßer eingestürzt und das Schlafgemach seines Sohnes mit Schutt und Steinen angefüllt wurde. Die Erhaltung dieses 14 Jahre alten Knaben ist ein wahres Wunder; auf das Bett, in welchem er lag, stürzte eine Last von 12 Zentnern, so daß die Bettstelle zerbrach, ohne daß der Schlafende erdrückt oder verstümmelt worden wäre. Nur mit größter Mühe und Sorgfalt konnte er aus dem Schutte und den Felsstrümmern hervorgezogen und freigemacht werden.

Am 3. d. Mts. starb in Paris eine Schwester des nichtswürdigen Marat im 83sten Jahre, und im Elend. Sie wohnte in der Straße de la Batterie. An ihrem Sterbebette befand sich ein Spezereihändler, ihr einziger Erbe, und eine Portiersfrau, die einzige weibliche Freundin, die ihr geblieben war. Ihre Brüder glichen sehr denen ihres Bruders. Lange Zeit hindurch ernährte sie sich einzig und allein dadurch, daß sie Uhrzeiger machte, worin sie die größte Geschicklichkeit besaß; auch soll sie außer anderen Kenntissen die der lateinischen Sprache aus dem Grunde besessen haben, und eine gute Lehrerin auf der Flöte gewesen sein. Die Unglückliche hat von dem schimpflichen und verabscheuten Andenken ihres Bruders ihr Leben hindurch schwer zu tragen gehabt! — Vier Nachbarn geleiteten ihre sterblichen Überreste zu der gemeinschaftlichen Grube. — Das Haus, in welchem Marat durch die heldenmäßige Charlotte Corday getötet worden ist, Nr. 18 in der Straße der Medizinschule, ist ein elendes Gebäude.

Unlängst stellte man mit der zu Sheerness neu erbauten Dampfs-Fregatte „Geiser“ von 1060 Tonnen Gehalt und 300 Pferdekraft auf der Themse eine Probefahrt an, wobei  $11\frac{1}{2}$  englische Meilen in der Stunde zurückgelegt wurden. Dies prächtige Schiff ist nach dem Gorgonssystem construirt, welches an der Maschinerie ein Viertel des Gewichts und mehr als ein Viertel des Raumes erspart. Die Fregatte führt auf dem Deck 2 zehnzöllige und 4 achtzöllige Kanonen, wovon jene 98- und diese 68pfündige Kugeln schießen; sie kann außer der Schiffsmannschaft 300 Soldaten beherbergen.

Der deutsche Handwerker in Paris, welcher Quenisset bei Abfeuerung seines Pistols in den Arm fiel, und dadurch den Schuß von dem Prinzen ablebte, soll (der Speizer Zeitung zufolge) ein Pfälzer, und zwar der Sohn des Bürgermeisters Hoffmann von Klingenthal sein.

Redaktion: G. v. Baer u. v. Barth. Druck: G. v. Barth u. Comp.

## Theater-Anzeige.

Sonnabend den 13. November, als am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, findet die Eröffnung des neuen Theatergebäudes statt.

### Das Repertoire ist folgendes:

- 1) Eine Fest-Ouverture von Eugen Seidelmann.
- 2) Prolog von Baron v. Baerst, gesprochen von dem Regisseur Herrn Rottmayer.
- 3) „Egmont“, Trauerspiel in 5 Acten, von Goethe.

Die Ouverture, die entre-acts und die zur Handlung gehörige Musik ist von Beethoven.

Die neuen Dekorationen sind von den Herren Dekorateuren Gropius, Köhler und Pape in Berlin, und von dem Decorateur Herrn Weyh wach hier.

### Preise der Plätze im neuen Theater.

|  |         |
|--|---------|
| 1) Ein Platz in den Logen des ersten Ranges  |         |
| 2) Ein numerirter Sitzplatz im Balcon        |         |
| 3) Ein Stehplatz im Balcon                   |         |
| 4) Ein Platz in den Parquet-Logen            | 20 Sgr. |
| 5) Ein numerirter Parquet-Sitz               |         |
| 6) Ein Platz in den Logen des zweiten Ranges |         |
| 7) Ein numerirter Sitzplatz im Parterre      | 15 Sgr. |
| 8) Ein Platz im Parterre                     | 10 Sgr. |
| 9) Ein Platz in den Gallerie-Logen           | 7½ Sgr. |
| 10) Ein Platz auf der Gallerie               | 5 Sgr.  |

Der Plan der Logen des ersten Ranges, der Parquet-Logen und der Logen des 2ten Ranges ist im Theater-Bureau einzusehen, woselbst täglich Bestellungen auf feste

Plätze Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr angenommen werden. — Bestellungen, welche nicht bis 11 Uhr am Tage der betreffenden Vorstellungen realisirt sind, können nicht weiter beachtet werden. — An den Sonn- und Festtagen bleibt das Bureau Nachmittags geschlossen.

Billets für Balcon-Stehplätze, Parterre, Gallerie-Loge und Gallerie werden nur Abends an der Kasse verkauft.

Sonntag den 14. November, findet eine Wiederholung dieser Vorstellung in der vorstehend angegebenen Weise statt.

Das verehrliche Publikum wird ergebenst ersucht, von folgenden Einrichtungen, ohne welche die Aufrethaltung der Ordnung und eine Controle des dienenden Theaterpersonals nicht möglich ist, freundlichst Notiz zu nehmen:

- 1) Der Eingang für die Fußgänger ist durch die erste und zweite Thüre an der Seite des Inquisitorats; die erste Thüre ist für alle Logen- und Parterre-Räume, die zweite für alle Gallerie-Räume bestimmt. An jedem dieser Eingänge findet sich eine besondere Kasse.
- 2) Die Logenschieber und Billetteure sind streng verpflichtet, Feiermann Contre-Marquen zu geben und Niemanden ohne dieselbe den Eintritt wieder zu gestatten.
- 3) Außerdem sind die Portiers angewiesen, allen Personen, welche in den Zwischen-Acten das Haus verlassen oder sich in das Restaurations-Lokal begeben, eine Sortie zu verabfolgen, ohne welche die Rückkehr nicht gestattet werden kann.
- 4) In Betreff der Fahrten den, für welche der Eingang durch das Hauptportal stattfindet, sind die näheren Bestimmungen bereits durch hohe Polizei-Befügung getroffen worden.
- 5) Am Schlusse der Vorstellungen werden für den Ausgang sämtliche Nebenthüren geöffnet.

Breslau, den 11. November 1841.

Die Theater-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Da der mit der Theater-Direktion bisher bestandene Mietvertrag über das von ihr zur Aufbewahrung der Theater-Garderobe und der Kulissen benutzte, zur hiesigen Fürstenthums-Landschaft gehörige, auf der Tafelstraße befindliche Hintergebäude (ein Gartensalon) ult. Dezbr. d. J. zu Ende geht, so soll dasselbe vom 1. Januar ab anderweitig vermietet werden, weshalb Mietlustige ersucht werden, sich in unserer Kasse im Landschafts-Gebäude, Weidenstraße Nr. 30, wo zugleich die Bedingungen zu erfahren sind, melden zu wollen.

Breslau, den 5. November 1841.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.  
Graf Stosch.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Clara, mit dem Generalpächter der Strehlinger Güter, Herrn v. Stegmann, zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau, den 11. Novbr. 1841.

v. Hülsen, Oberstleutnant a. D., und Frau.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unserer Tochter Louise Wilhelmine Amalie, verwitweten Hauptmann Hanke, mit dem Königlichen Obersteuer-Kontrolleur Hrn. Th. Endroedyn Stettinius zu Falkenberg beeindrucken wie uns, verehrten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzusehen.

Reiss, den 8. Novbr. 1841.

Steinhorst, Polizei-Sekretär und Lieutenant a. D.

Wilhelmine Steinhorst.

**Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am 10. Novbr. d. Mts. zu Breslau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Goldsberg, den 11. November 1841.

August Urban.

Fanny Urban,

geborene Nachtigall.

**Entbindung-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)

Werthen Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige der am gestrigen Tage glücklich erfolgten Entbindung meiner geliebten Frau, vor einem Mädchen.

Klein-Jesitz, den 10. Novbr. 1841.

Richter.

**Entbindung-Anzeige.**

Die heut Nacht um 1 Uh' glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Breslau, den 12. November 1841.

Johann Gustav Graf Saurma-Zeltsch, auf Zeltsch.

**Todes-Anzeige.**

Am 6ten d. Mts. wurde mir mein geliebter Gott, der Kreis-Maurer-Meister Anton Urban, in einem Alter von 44 Jahren an Brustkampf-Leiden durch den Tod entrissen. Dies Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.

Neumarkt, den 9. November 1841.

Julie Urban, geb. Laube.

Für die Abgebrannten in der Vorstadt zu Krappitz sind an milden Gaben bei uns eingegangen: 1) Fr. Bremer 2 Rtlr. 2) 3. 5 Sgr. 3) D. P. D. 1 Rtlr. 4) A. E. J. 15 Sgr. 5) Dr. S. L. Landsberger 10 Rtlr. 6) W. R. 1 Rtlr. 7) Dr. Zimmermeister Krause 2 Rtlr. 8) C. P. 20 Sgr. 9) F. A. B. 1 Rtlr. 10) Madame Wolff 1 Rtlr. 11) Gymnasiast J. D. 2 Rtlr. 12) G. 2 Rtlr. 13) A. S. 1 Rtlr. 14) S. N. 10 Sgr. 15) S. G. H. 15 Sgr. Zusammen 25 Rtlr. 5 Sgr., wofür wir im Namen der Verunglückten herzlich danken.

Breslau, den 13. November 1841.

Expedition der Breslauer Zeitung.

**Gewerbeverein.**

Allgemeine Versammlung: Montag den 15., Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

Sonntag den 14. November und Montag den 15. November zum ganzen Beschluss geöffnet die Ausstellung der Gobelin-Tableaux und des Cosmorama,

im Saale des Universitäts-Gebäudes von Vormittags 10 bis Abends 4 Uhr. Eintrittspreis 2½ Sgr.

**Kasperle-Theater**

auf der Weidenstraße.

Sonntag: „Der Zauberer“, eine Posse in 3 Aufzügen. Hierauf „Metamorphosen“, mit ganz neuen Uechselungen. Montag dasselbe. Dienstag „Das Alpenröslein.“

Die von hier gebürtige Christiane geb. Engel, verwitw. gewesene Mauermeister Naschke, wird ersucht, ihren jetzigen Wohn- und resp. Aufenthaltsort dem Unterzeichneten anzugeben, um ihr etwas Angenehmes mittheilen zu können.

Löwe in Breslau, Schuhbrücke 59.

**Verloren.**

Ein goldnes Armband, facettiert und ringsum mit Granaten besetzt, ist am 9. Novbr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung bei dem Juwelier G. Günther, am Rathause Nr. 11 abzugeben.

Ein 6½ octav. birkrner Flügel, noch fast neu, steht Werderstraße Nr. 34 billig zum Verkauf.

**Literarische Anzeigen**

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und durch alle solche Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, sowie für das gesamte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Natibor u. Pless:

**Kritische Zeitschrift über Wiesenbau, namentlich den Siegenerländer und Landwirthschaft überhaupt, von K. F. Schenck.**

pensionirter Amtmann und Landwirth in Weiden bei Siegen, dem rühmlichst bekannten Verfasser mehrerer staatswirtschaftlichen Werke, namentlich der auf das rühmlichste in Pötzs Jahrbüchern, März-Heft 1841, recentrische Statistik von Siegen u. des Siegener Landes, dem Ministerium empfohlen.

Erstes Heft, 4 Druckbogen in 8. und 3 col. Steinzeichnungen im Umschlag ic.

Preis 15 Sgr.

Beim ersten Heft erfolgt die Berechnung für das zweite Heft mit, welches im Dezember erscheint, beide Hefte von 1841 kosten also 1 Rthlr.

Der Jahrgang von 1842 wird 4 Hefte bilden, jedes zu obigem Preise, der ganze Jahrgang, der nicht getrennt wird, also 2 Rthlr. kosten.

Die Verbindlichkeit der Subskribenten beschränkt sich vorläufig auf die 2 Hefte des diesjährigen Jahrganges von 1841.

Eine Zeitschrift aus dem Siegenerlande über dessen weitberühmten Wiesenbau wird jedem tüchtigen Landwirth und großen Gutsbesitzer gewiss eine willkommene Erscheinung sein, namentlich, wenn solche, wie man sich aus dem Isten Heft überzeugen kann, gründliche und lehrreiche Aufsätze und kritische Erörterungen über Wiesenbau und Landwirthschaft enthalten.

Wir verweisen daher jeden Interessenten dieses Werkes auf das erschienene erste Heft, welches binnen einigen Wochen in jeder soliden Buchhandlung mit der Verbindlichkeit auf das 2te Heft, womit der Jahrgang 1841 schließt, zu haben ist.

Da die Zeitschrift durch bereits ausgegebene ausführliche Prospekte ungemein bedeuten den Anfang und reges Interesse gefunden hat, und die Auflage des Isten Heftes kaum ausreichen möchte, so bittet die Verlagshandlung, die Bestellungen auf die kritische Zeitschrift über Wiesenbau ic. den resp. Buchhandlungen fest und schleunigst zu machen, damit in der Expedition kein Aufenthalt entsteht.

Die Gediegenheit der Zeitschrift werden die beiden ersten Hefte bekunden, und der Preis für beide bindend, von 1 Rthlr., ist kein Risiko. Die Verlagshandlung wird in Gemeinschaft mit dem an der Spize der Redaktion stehenden Herrn Herausgeber alles aufblieben, um durch die anhaltende Bearbeitung der späteren Vierte jährs-Hefte das Renommé der Zeitschrift und die sich interessirenden Abonnenten zu erhalten.

Siegen, im September 1841.

Wilh. Friedrich's Buchhandlung.

schen Buchhandlungen in Natibor und Pless:

**Schlips, J. M., (Oberlehrer an der Königlichen Ackerbauschule in Hohenheim ic. ic.) Populäres Handbuch der Landwirthschaft, in besonderer Beziehung für den würdigen Bauernstand.**

Eine von der im Jahre 1840 in Brünn abgehaltenen Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit dem Preise von Fünfzig Dukaten gebrönte Preisschrift.

Preis: 1½ Rthlr.

In der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau (am Naschmarkt Nr. 47) ist vorrätig, so wie für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Natibor und Pless:

Die

**Excesse der Jugend**

im physischen Lebensgenuss,

oder:

Die sichersten Mittel zur Wiederherstellung der in Folge von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, im Genuse der physischen Liebe ic., so wie überhaupt in Folge einer frivolen Lebensweise zerrütteten

**Körper- und Geisteskräft.**

Nach einer praktisch bewährten Methode, begründet auf die einfachen Gesetze der Mutter Natur und den gesunden Menschenverstand,

mit besonderer Berücksichtigung unserer gewerbetreibenden jungen Leute dargestellt von

Dr. Albert Felix.

In Umschlag gehestet. Preis 1 Nr. 5 Sgr.

**Für Landwirthe.****Gekrönte Preisschrift!**

So eben ist bei J. C. Macken jun. in Neutlingen erschienen und in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Natibor und Pless:

Gaudniß, Dr. L.

**Gesundheits-Pflege des Auges,**

oder die Kunst, den schädlichen Einflüssen, welche Augenübel begründen, zu entgehen.

Ein

unentbehrliches diätetisches Handbuch sowohl für Alle, deren Berufsgeschäfte es erfordern, das Auge anzustrengen, als auch für Jene, denen das Wohl dieses edelsten Organs am Herzen liegt.

Nach den neuesten und bewährtesten Ansichten bearbeitet.

12. Geh. Preis 17½ Sgr.

In der Buchhandlung von Gottlieb Haase in Prag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesamte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Natibor und Pless:

Zur Kirmes,

auf Sonntag den 14., Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Nov., lädt ergebenst ein:

Carl Buchwald, in Rosenthal.

Zum Fleisch-Ausschieben und Wurst-Abendessen, heute Sonnabend den 13. November, lädt ergebenst ein:

Wilh. Arendt, Coffetier, Matthiasstraße Nr. 75.

Zum Wurstabendbrodt,

Montag den 15. d. M., lädt ergebenst ein:

Kappeller, Behndam Nr. 17.

Zum Kirchweihfest, den 15. und 16. November, lädt ergebenst ein:

Koch, Gastwirth in Hünen.

Zur Kirmes, auf Sonntag den 14. November lädt hiermit ganz ergebenst ein:

Carl Lindner, in der gold. Sonne, Schwedn. Thor.

Zur Kirmes, auf Sonntag und Montag lädt ergebenst ein:

Warkotsch, Gastwirth in Höschken-Commende.

**Konzert-Anzeige.**

Heute, so wie ferner jeden Mittwoch u. Sonnabend, Concert in unserem Pflanzenhause, Garstenstraße Nr. 4. Anfang 2 Uhr. Entrée à Person (ohne Ausnahme) 2½ Sgr.

Breslau, den 11. Novbr. 1841.

Eduard und Moritz

Monhaupt.

**Zum Silberausschieben**

auf heute und morgen lädt ergebenst ein:

Bittner, Kofftier auf dem Hinterdom.

**Zur Kirmes,**

lädt Sonntag den 14. November ergebenst ein:

Bäcker,

Koff. a. d. Schwedenschanze.

Stadt- u. Universitäts-  
Buchdruckerei,  
Schriftgiesserei,  
Stereotypie.



Breslau

Verlags- und Sorti-  
ments-Buchhandlung,  
Lithographie  
und Xylographie.

Herrnstr. Nr. 20.

Für Bäcker, Branntweinbrenner ic.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei  
Grass, Barth und Comp., Herrenstraße  
Nr. 20, ist zu haben:

Gutsmuth's: Der praktische

**Hefenfabrikant,**

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Presse nach einer verbesserten Methode zu fabricken, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilungen der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gärungsmittel für die Branntwein-Brennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbetreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbäckerei oft aus der Ferne beziehen müssen.

Quedlinburg bei G. Bassé. 8. geh.  
Preis 12 Gr.

Für Gastwirth, Branntweinbrenner, Materialisten, Restaurateurs, Canditoren und Parfümeurs:

**Das Ganze der Destillation**

**Der ätherischen Ole,**  
mit Bezug auf die Fabrikation der Eliqueure und Aquavite, aromatischen Geistern und Wasser, Confitüren und Parfüms auf kaltem Wege. Oder: Anweisung, die zur Fabrikation der Eliqueure und Aquavite, aromatischen Geistern und Wasser, Confitüren und Parfüms auf kaltem Wege erforderlichen ätherischen Ole sich auf eine vortheilhafteste Weise selbst zu fertigen. Von P. G. Itiner. 8. 10 Gr.

Diese Schrift enthält auch die Anwendung der ätherischen Ole selbst auf doppelte und einfache Eliqueure und Aquavite, und ist mit Recht zu empfehlen.

So eben erschien in unserem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorrätig, in Breslau bei Grass, Barth u. Comp., Herrenstraße Nr. 20:

**Wie die arme Gertrud ihre Kinder leiblich und geistig erzog**

von Gustav Nieritz.

8. 1841. Geb. 9 Gr. oder 11 1/4 Gr.

Der Verfasser dieses gemütlichen Volksbuches ist durch seine albeliebten Jugendschriften schon so vortheilhaft bekannt, daß man aus seiner Feder nur Gutes erwarten darf. Auch hier hat er auf eine rührende religiös-volkstümliche Weise in 15 Kapiteln sowohl musterhaftes Familienleben als gottgefällige Kinderziehung geschildert, in ungeschminkter Wahrheit zu Arm und Reich gesprochen, indem die Züsalsschule endlich zur Lebenswonne wird. Die Geschichte spielt am heiteren Elberstrand und kein Leser wird dieses Werkchen ungerührt aus den Händen legen und vollkommen befriedigt sein.

Zwickau, im August 1841.  
Nichter'sche Buchhandlung.

Vollständig sind nun erschienen und bei Grass, Barth und Comp., in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, so wie in allen übrigen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

**Ausgewählte Werke**  
von Friedr. Baron de la Motte Fouqué.  
Auszgabe letzter Hand. 12 Bände  
in Schillerformat.

Subscriptions-Preis 4 Rth.

Inhalt: Der Held des Nordens. In 3 Theilen. Der Zaubertrunk, 3 Bände. Sintram und seine Gefährten. Undine. Novellen, Schauspiele, Erzählungen und Gedichte.

Halle, im Oktober 1841.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Grass, Barth u. Comp. in Breslau, Herrnstr. 20, ist zu haben:  
Chronologische Reihenfolge

der **Römischen Päpste**  
von Petrus bis auf Gregorius XVI.

Aus dem römischen Staatskalender ins Deutsche übersetzt und mit geschichtlichen Zusätzen vermehrt von

einem Kathol. Geistlichen.

Anhang: Lokal- und Personalbestand der katholischen Kirche auf dem ganzen Erdkreise.

Erster Band.

Fünfte, vielvermehrte und verb. Aufl.  
8. br. 26 1/2 Gr.

Im Verlage von Jm. Dr. Wöller in Leipzig ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in Breslau durch Grass, Barth u. Comp., Herrenstr. Nr. 20:

**Die Krankheiten der Hant, Haare und Nägel am menschlichen Körper;** oder gründlicher Unterricht für das nichtärztliche Publikum, wie alle Hautausschläge und dahingehörige Krankheiten, als: Scharlach, Masern, Rötheln, Blattern, Gurtel, Rose, Nesselfieber, Krähe, Flechten, Fosschäden, Schrunden, Leberflecke, Hühnchen, Sommersprossen, Warzen, Hühneraugen, Fußschweiße u. s. w. auf die leichteste und sicherste Weise verhütet und geheilt werden können, und Angabe der Umstände, wobei man unerlässlich einen Arzt zu Rate ziehen muß. Nebst einer Abhandlung über die Krankheiten der Kopf- und Barthäare und der Nägel, namentlich wie man das Aussallen u. Granzen werden der Haare verhindern, den Haarwuchs fälschen Stellen befreien, rothe Haare schwarz färben kann u. s. w. Von Dr. G. A. Bergmann, prakt. Arzte. Dritte verm. Auflage. 8. 12 Gr. oder 15 Gr. od. Sgr. oder 54 Kr. rbn.

**Die zweckmäßigste Diät und Lebensordnung für Hämorrhoidalkranke.** Ein unentbehrliches Noth- u. Hülfsbüchlein für Alle, welche an blinden, fließenden oder schleimigen Hämorrhoiden und den mit der Hämorrhoidalkrankheit verbundenen mannigfältigen Unterleibsbeschwerden und andern lästigen Peebeln leiden, und die bewährtesten Maßregeln kennen lernen wollen, durch deren Befolgung sie gründlich geheilt werden können. Nebst einer ausführlichen Abhandlung über die Verhütung u. Heilung der Hämorrhoidalkrankheit durch das kalte Wasser. Nach vierjährigen Erfahrungen bearbeitet von Dr. K. A. Koch, prakt. Arzte. Dritte, vielseitig vermehrte Auflage. 8. (160 Seiten), broch. 15 Gr. oder 19 Gr. oder Sgr. oder 1 Fl. 18 Kr. rhein.

Das beste Zeugnis für die große Nützlichkeit dieser Schrift sind wohl die belobenden Beurtheilungen der früheren Auflagen in kritischen Zeitschriften und namentlich in einer der gediegensten medizinischen (Heckers) Annalen, 2. Jahrgang Nr. 2, wo die Anschaffung dieses Buches allen Leidenden angeleitet ist anempfohlen worden ist.

Bei J. C. Theile in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Grass, Barth und Comp., Herrenstr. Nr. 20:

**Die neuesten Erschließungen u. Erfahrungen in der Mühlenbaukunst**

zur Verbesserung des Getreide-Mahlens. Nebst Abbildung und Beschreibung der erforderlichen Maschinen und Hülfswerkzeuge.

**Ein Supplement**  
zu allen vorhandenen Werken über Mühlenbaukunst.

**Erste Abtheilung.**  
Anleitung zur Anfertigung aller Maschinen und Hülfswerkzeuge der englisch-amerikanischen und schweizerischen Kunstmüller; wie sich solche mit geringen Kosten auf gewöhnlichen Mühlen in Anwendung bringen lassen, so daß durch jeden deutschen Mahlgang sogenanntes Kunstmehl gewonnen werden kann.

Bon Chr. Wilh. Tripsch,  
prakt. Mühlen- und Maschinen-Baumeister.

Erstes Heft mit 3 lithogr. Tafeln.  
br. Subscriptionspreis 20 Gr.

Die erste Abtheilung besteht aus 4 Heften, die schnell hintereinander erscheinen werden.

Bei Grass, Barth u. Comp., in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

**Der Arzt**  
als  
**wahrer Hausfreund**  
für  
**Gesunde und Kranke.**

Ein treuer Rathgeber für alle diejenigen, welche sich über das Leben, die Gesundheit und über die Krankheiten des Menschen jedes Standes und Alters belehren wollen.

Bon Georg Fr. Most.  
Zwei Theile. 8. br. 1 1/3 Rth.

Bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Justin, der Märtyrer.**

Eine Kirchen- und dogmengeschichtliche Monographie

von Carl Semisch,

Diakonus zu Liegnitz in Schlesien.

2 Theile. Preis 4 Rthlr. 20 Gr.

In Bezug auf den allgemeinen und umfassenden Werth des vorstehenden Buches erlaubt sich die Verlagshandlung nur den Schluss eines Bücherschau-Artikels von Herrn Konstrial-Rath Professor Dr. Böhmer in Nr. 200 der Breslauer Zeitung d. J., wie folgend anzuführen:

„Vermöge dieser besonnenen, ja sittlichen Haltung der gesamten Arbeit ist dieselbe geeignet, wie der katholischen, so der evangelischen Kirche dadurch einen wirklichen Nutzen zu verschaffen, daß sie in empfänglichen, wissenschaftlichen und praktischen Gottesgehrten beider, das die gesunde Vernunft vie fach ansprechende, wahre Bild der Dogmatik eines Kirchenlehrers auffrischt, der, je näher er den ewig denkwürdigen Anfangen der christlichen Religion stand, vornehmlich gegenwärtigen, nach der lauteren, gründlich und gewissen Erkenntniß des Christenthums mit Recht trachtenden Zeitalter um so wichtiger sein muß.“

**Subhastations-Bekanntmachung.**

Das hier Nr. 479 u. 648 des Hypotheken-Buchs und Nr. 18 und 3 der goldenen Radegasse und Antonien-Straße belegene Schmidt-Gasse-Haus, abgesetzt auf 8396 Rthlr. 22 Gr. soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin steht

am 21. Januar 1842, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath E. Lühe, in unserem Parteizimmer Nr. 1 an, die Tore und Hypothekenchein können in der Registratur eingesehen werden. Zugleich werden die unbekannten Realpräendenten zur Beweidung der Ausschließung, so wie der Schneidermeister Matthias Keller oder dessen Erben zu diesem Termine vorgeladen.

Breslau, den 4. Juni 1841.

Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

**Zweite Bekanntmachung.**

In der Scheuer des Bauers Gottlieb Hartmann zu Ober-Küpper Laubaner Kreises, sind am 11. Juni v. J. Morgens 3 Uhr auf einem alten Leiterwagen, w. Löcher mit 2 Korbstücken und einer Spannkette von 51 Gliedern versehen war und zu dem als Ange-spann 2 alte Peile, Fuchs-Wallachen, der eine mit Blasen, der andere ohne Abzeichen und beide mit alten Kummern beschrift, gehörten, in 18 Säcken 36 Scheffel Hasen als eingeschwärzt angehalten und nebst den vorbezeichneten Transportmitteln in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines erwähnten Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigentümer hierzu mit dem Bemerkern aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Liegnitz aufgenommen wird bei dem Königlichen Haupt-Steuerr-Amte zu Görlitz Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 mit dem für die in Beschlag genommenen Gegenstände aufgekommenen Versteigerungs-Erlöse zum Vortheile der Staatskasse nach Vorricht der Gesetze wird vorsahen werden.

Breslau, den 5. Oktober 1841.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath u. Provinzial-

Steuer-Direktor.

In Vertretung derselben, der Geheime Regierung-Nath

Riemann.

**Holz-Verkauf.**

Auf den zu dem hiesigen Krankenospitale zu Allerheiligen gehörigen Gütern Herren-protz und Peiskerwitz sollen die für das Jahr 1841 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar: in Peiskerwitz, Neumarktschen Kreises, den 16. November, und in Herrenprotz, Breslauer Kreises, den 23. November e. im Wege des Meistgebots auf dem Stamm verkauft werden.

Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen, Buchen, Rüstern und Linden.

Kaufstüche werden hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei dem betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 8. November 1841.

Die Direktion

des Krankenospitals zu Allerheiligen.

**Spick-Aale**

erhält mit gestriger Post und offert:

**Friedrich Walter,**

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

**Zu verkaufen:**

alterthümliche Pracht-Meubles, Ring Nr. 56, im Hinterhaus 3 Stiegen.

**Seegras,**

gut gereinigtes, von bester Qualität, erhält ich zum billigsten Berguf in Commission.

Breslau, den 12. Novbr. 1841.

Christ. Friedr. Gottschalk,

Nikolaistraße Nr. 80, nahe am Ringe.

**Bau-Verdingung.**

Der auf 1144 Rth. 2 Gr. 5 Pf. inclus. Materials veranschlagte Umbau der hölzernen Brücke über dem neuen Schleusenanfall auf dem rechten Oderufer bei Brieg soll im Wege der Elicitation an den Mindestfordernden verdingungen werden, wozu ein Termin

Dienstag den 23. November e.

Nachmittags 2 Uhr  
in der Bauhütte auf dem Bauplatz der neuen Schiffsschleuse zu Brieg anberaumt wird, zu dem qualifizierte Werkmeister mit dem Beurtheilen eingeladen werden, daß die Anschläge und Zeichnungen, so wie die näheren Bedingungen dieser Bau-Ausführung vom 15ten d. M. ab in der vorgebauten Bauhütte eingeschlossen werden können.

Es können übrigens nur solche Elicitanten zugelassen werden, welche vor dem Termine eine Caution von 150 Rth. in Staatspapieren bei der Königl. Kreis-Steuer-Kasse depositirt haben, und solches durch eine Bescheinigung der gebrochenen Rose nachweisen.

Breslau, den 11. Nov. 1841.

Der Wasserbau-Inspector Kawerau,

**Auktions-Anzeige.**

Am Schluß (gegen 4 Uhr) der Donnerstag den 18. November a. c. Nachmittags 2 Uhr, Ohlauerstraße Nr. 56 stattfindenden Gemälde-Auktion, sollen noch versteigert werden: ein Schneider'scher Badeschrank, zwei silberne Cylinder-Uhren mit goldenen Reifen, zwei eiserne Kästen, ein Stück Sardinenzug, ein silbernes Nähneßelat und Sophie's. Breslau, den 12. Novbr. 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

**Auktions-Anzeige.**

Montag den 22. November a. c. u. die folg. Tage Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Auktions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts einige Möbeln, Porzellan, Gläser, Kupfer, Messing, Zinn, Eisenzeug, Kleidungsstücke, Häusse- und Küchengeräthe etc. so wie mehrere Bücher und Kupferstiche öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 12. November 1841.

Hertel, Kommissionsrath.

**Auktion.**

Am 15. d. M., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelaß, Breitestraße Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Einzeug, Bettlen, Kleidungsstücke, Meubles, Häusse-räthe, eine noch nicht ganz fertige Droschke und drei Ballen Hopfen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. Nov. 1841.

Mannig, Auktions-Kommiss.

**Auktion.**

Den 18. d. M., früh 9 Uhr, sollen Sandstraße Nr. 7, wegen Aufgabe des Geschäfts, 2 ganz gedeckte Fensterhäuser, ein halb und ganz geckter Reisewagen, 2 Schlitten, Wagenpferde, englisches und Reiseschiffzeug, Schleppen-decken, Schellen-gläute und verschiedene Stallgeräthe öffentlich versteigert werden.

Neymann,

K. ngl. Auktions-Kommissarius.

**Billard-Verkauf.**

Ein noch wenig gebrauchtes neues Billard, mit allem Zubehör, ist wegen Mangel an Raum, für den festen Preis von 90 Rthlr. abzulassen, in Ohlau bei dem Cofferier Becker, an der Schwedenschanze.

Echten, weißen

**Petersburger Leim,**  
eines der vorzüglichsten Bindungsmittel, empfing und empfiehlt billigt:

F. W. Scheurich,

Breitestraße 40.

**Zu vermieten**

und zu beziehen Tern. Ostern, Sandstraße Nr. 12, Promenadenseite; sechs Zimmer im dritten Stock, vier Zimmer im zweiten Stock, Albrechts-Strasse Nr. 8,

# Gicht - Papier.

Beim Herannahen der rauhen, Gicht und Rheumatismus bringenden Jahreszeit erlaube ich mir, das an genannten Uebeln leidende Publikum hermit ergebenst auf das von mir verfertigte Gichtpapier, so wie besonders darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Bogen derselben mit nebenstehendem Stempel versehen ist.

Außer bei mir ist dasselbe in Schlesien noch zu haben bei den Kaufleuten:



Hen. Karl Grundmann Successores in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 82.  
— S. Sommerbrodt ebendas, Ring 14.  
— G. Neisner in Liegnitz.  
— Anton Croce in Neisse.  
— F. W. Schönbrunn in Brieg.  
— F. W. Löwel in Schweidnitz.  
— F. W. Bordollo u. Speil in Ratibor.  
— A. Holbe in Frankenstein.

Genannte Herren werden den Bogen nebst einer Gebrauchs-Anweisung für 3 Sgr. verkaufen. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer Partien einen angemessenen Rabatt und bitte ich dieserthalb sich an die Haupt-Niederlage meines Gicht-Papiers bei den Herren Karl Grundmann Successores in Breslau wenden zu wollen.

Langenbielau, den 10. November 1841.

Hen. Johann Mekler in Neustadt.  
— C. F. Ackermann in Namslau.  
— A. Bretschneider in Oels.  
— G. A. Böhm in Lüben.  
— Friedr. Seydel in Jauer.  
— Ed. Biegert in Löwenberg.  
— E. Rost in Herrnstadt.  
— J. J. Sobitzick in Tarnowitz.

J. Kerndt, Apotheker.

Ein Koch, welcher seiner Funktion gewachsen ist, findet bei einer Herrschaft in der Nähe von Breslau bald ein Unterkommen. Die weiteren Bedingungen sind bei dem Herrn Kaufmann Felsmann, Ohlauerstr. Nr. 55, zu erfragen.

**Zu vermieten**  
ist Gartenstr. Nr. 24 eine freundliche Wohnung von drei Stuben nebst Beließ, und zu Weihnachten zu beziehen. Das Näherte darüber dafelbst par terre zu erfahren.

**Frischen marinirten Lachs**

erhielt und offerirt:  
**Carl Jos. Bourgarde,**  
Ohlauer Straße Nr. 15.

**Anzeige.**  
Sog. nannte dandy-looms (Websühle) werden zu kaufen gesucht. Wer solche zu verkaufen hat, beliebe deren Zahl, Beschaffenheit und genauesten Preis in frankirten Briefen der Direktion der Strafanstalt zu Jauer mitzutheilen.

**Neue Weltgasse Nr. 11** ist ein gut meubliertes Stübchen im 3. Stock billig zu vermieten und bald zu beziehen.

**Angekommene Fremde.**

Den 11. November. Gold. Sans: Hr. Landschafts-Direktor v. Debschütz a. Pöllenschine. Hr. Kaufm. Sack aus Berlin. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Lachmann aus Beuthen. Hr. Landes-Aelteste v. Lipinski a. Gutwohne. v. Goldfuß aus Rottweil. Herr Landrat v. Wenck v. Rogau. Hr. Gutsb. v. Luck aus Kreis. — Goldene Hecht: Herr Kondukteur Mengel aus Liegnitz. Hr. Kaufl. Mandowski und Freund a. Hultschin. Simon aus Löwenberg. — Drei Berger: Hr. Lieut v. Knorr a. Ratibor. Hr. Kaufm. Gotthilf a. Berlin. — Gold. Schwert: Hr. Kaufl. Pauli aus Berlin. Stadelmann a. Merseburg. — Weiße Ross: Hr. Kaufm. Neuhoff und Hr. Alciarius Beyer aus Wohlau. Herr Justiziarus Borch und Herr Kaufm. Wasservogel a. Neumarkt. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Philbert a. Potsdam. Hr. Major v. Gelhorn aus Striegau. Hr. Obersöster Novak aus Borgant.

Rautenkranz: Hr. Obersöster Schlüke aus Masselwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Inspektor Hoffrichter a. Krzyzhanowicz. Hr. General-Pächter Heiz a. Dyhernfurth. Hr. Bergwerksbürger v. Koschewitz a. Beuthen. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Kissing a. Kissingen. — Deutsche Haue: Hr. Kanzler Lessing aus Wartenberg. — Gold. Seepfer: Hr. Gutsräther Kleist a. Mühlitz. Hr. Partikular v. Thielau. — Gohsdorf. — Hotel de Saxe: Hr. Postmeistr. Engelmann a. Trautenberg. — Weiße Storch: Hr. Kaufl. Seiten a. Gr. Storch. — Ehrlich a. Neisse. Hr. Fabrikant Mirbt a. Gnadenfrei.

**Privat-Logis:** Am Rathause 20: Hr. v. Luck a. Lautersbach. — Schweidnitzer Straße 5: Hr. Kaufm. Löwenthal a. Berlin. — Gräbschnergasse 3: Hr. Kondukteur Pormann a. Hainau. — Hummerei 1: Hr. Geh. Registratur Granz a. Berlin.

## August Schönsfeld,

Posamentier,  
Sand-Straße Nr. 5.

Bon dem so beliebten magenstärkenden

## Gräzer Bier

ist ein frischer Transport angekommen und empfiehlt solches ein gros und en detail, so wie auch Baskowizer und Weizen-Bier aus Werder bei Potsdam im Ausschank bei mir zu haben sind.

Kalte und warme Speisen sind stets vorrätig im **Gräzer Bier-Keller**,  
Ohlauerstr. im Held'schen Hause.

## Zum Gold- und Silber-

Ausschreiben, morgen Sonntag den 14. Nov. (erster Gewinn eine goldene Uhr, zweiter Gewinn ein silberner großer Vorlegelöffel), so wie zum Konzert, lädt ergebenst ein:

**Carl Hartmann**, Koffettier,  
Gartenstraße Nr. 23.

## Chokolade

in diversen Sorten, Cacao-Thee, Malz-Bonbons und andere Canditorwaaren empfiehlt in bester Güte zu den billigsten Preisen:

**Ferd. Weinrich**,  
Stockgasse 10.

## Ein Flügelinstrument,

7-octavig, vom besten Steinbirkenholz und gutem Tone, ist gewisser Beihältnisse halber billiger zu verkaufen, Katharinestra. 5, 2. Etage.

## Universitäts-Sternwarte.

| 12. Novbr. 1841.                                     | Barometer<br>3.<br>2. | Thermometer. |          |                         | Wind. | Gewölk.              |
|--|-----------------------|--------------|----------|-------------------------|-------|----------------------|
|  |                       | inneres.     | äußeres. | feuchtes<br>nebigriger. |       |                      |
| Morgens  | 6 uhr. 27"            | 7,60         | + 6, 0   | + 3, 4                  | 0, 2  | WNW 67° überwölkt    |
|  | 9 uhr.                | 8,08         | + 6, 4   | + 4, 4                  | 0, 4  | WNW 27°              |
| Mittags  | 12 uhr.               | 8,04         | + 6, 7   | + 4, 6                  | 1, 0  | WNW 16° große Wolken |
| Nachmitt.  | 3 uhr.                | 7,20         | + 7 0    | + 5, 4                  | 0, 3  | DRD 8° überwölkt     |
| Abends   | 9 uhr.                | 4,76         | + 6, 6   | + 4, 4                  | 0, 6  | O 18° überzogen      |
| Temperatur: Minimum + 3 4 Maximum + 5, 4 Ober + 5, 0 |                       |              |          |                         |       |                      |

Meinen geehrten Kunden beeche ich mich hierdurch ergebenst anzuseigen, daß ich mein Lager mit vielen Neuigkeiten auf das reichhaltigste wieder ergänzt habe und erlaube mir einige nachstehende Artikel ganz besonders zu empfehlen:  
Die allerneusten gefertigten Mäntel und Mäntelstosse; ganz neue elegante Braut-Röben und viele andere ausgezeichnete Seidenstosse; die schönsten Umschlagetücher, Charpes in Sammet und Seide; die neuesten Winterstosse in Cashmere und Wolle; Meubles- und Gardinenzeuge in sehr großer Auswahl.

## Heinrich Prager,

am Ringe, grüne Röhre Seite Nr. 40, erste Etage, neben dem goldenen Hund.

## Die Südfrucht-Handlung des Joh. Schleimer

auf der Ohlauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone nahe am Ringe, erhielt so eben die ganz ächt großen Görzer Maronen, erste Sendung, schönste Messiner Citronen, so wie Puglierer Genüser und Gardeier Früchte; ferner Messiner Apfelsinen, div. Mehlspeisen, candirte Pommeränzel, Kallmus und Citronatz; feinsten Jamaika-Rum und Arak de Goa; extra feine Punsch-Essenz, ganz frische Kränze, Puglierer und Dalmatiner Feigen, lange und runde Türkische Haselnüsse, sowie ächte Triester Marastino de Nesoli, Neapol. Macaroni, schönste Tyroler Rosmarin-Wepfel erhielt ganz frisch und empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

## Kaffeehaus - Verkauf.

Familienverhältniß halber, ist in einem der besuchtesten Vergnügungsorte nah an Breslau, ein Kaffeehaus mit Tanz-Salon, Garten, etwas Acker, Meublement, 2 Billards, einem Flügel-Instrument und sämtlichem Zubehör, für den Preis von circa 8000 Rthlr. zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Zu bemerken ist noch, daß sich diese Gelegenheit sowohl wegen ihrer vortheilhaftesten Lage, als auch wegen mehrerer zweckmäßig angebrachten Vergnügungsmittel im höchst-nen Schwunge befindet. Aus den Büchern des jetzigen Besitzers ist zu ersehen, daß sich das Grundstück während der letzten Zeit auf 40,000 Rthlr. verinteressirt hat.

Näheres hierüber ist auf mündliche oder portofreie Anfragen zu erfahren  
Reusche Straße Nr. 23, par terre. Breslau, im Novbr. 1841.

## Zu Ausstattungen

empfiehlt ich zur gütigen Beachtung mein.

## Leinwand-, Drillich- und Tischzeug-Lager.

**Moritz Hauffer,**

Blücherplatz = Ecke in den 3 Mohren.

## Für Damen

empfiehlt eine große Auswahl nach den neusten Modellen gefertigter Hüte und Hauben: Elise Stiller, Niemerzeile Nr. 20, erste Etage.

## Das Kleider-Magazin des L. F. Podjorsky aus Berlin,

Alt-Bücherstraße Nr. 6, 1. Etage,

empfiehlt sein Lager fertiger Palitos, Mäntel, Röcke, Bekleider und Westen zu festen, aber billigen Preisen.

Malz-Sirup, bester Qualität, der Ettr. zu 4½ Rthl., empfiehlt das Commissions-Comtoir von E. Berger, Ohlauerstraße Nr. 77.

Tauf- und Confirmations-Denk-Münzen in Gold und Silber empfiehlt Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppen.

Drei Comtoirs, sechs Nemisen-Räume, sechs trockne Keller-Räume, letztere mit 2 Eingängen, sind bald oder Weihnachten a. e. zu vermieten. Näheres hierüber am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

Für Apotheken wird großer Bodenraum nachgewiesen am Ringe Nr. 21 im Gewölbe.

## Frische Gläzer Kernbutter

empfiehlt wiederum ausgezeichnet schön und empfiehlt billigst: Adolph Wilh. Wachner, Schmidbrücke Nr. 55, zur Weintraube.

## Lagerbier

beste Qualität wird von Sonntag den 14. November an bestens empfohlen, Ursuliner-Straße im goldenen Lachs.

## Zwei Wagnpferde,

gesund, sind zu verkaufen: Friedr.-Wilhelms-Straße, bei dem Kurschmidt Herrn Scholz.

## Zu vermieten

und Termino Neujahr und Ostern zu beziehen sind noch einige Wohnungen: Tauenzien-Straße Nr. 31, B. Eine jede derselben enthält drei heizbare Zimmer, Schlafkabinett, helle Küche, verschlossenes Entrée, nebst dazu gehörigem Beiglass. — Das Näherte beim Eigentümer daselbst.

Dienstboten mit guten Zeugnissen verkehrt weiset nach das Commissions-Comtoir von E. Berger, Ohlauerstraße Nr. 77.

Dreivierteljähriges Bonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblätte, „Die Schlesische Chronik“, ist am biesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr. für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thaler, die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.